

Geschäftsberichte 2015

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-VERSICHERUNGEN auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2015	2014	2013	2010	2000	1990
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	314.687	306.951	292.566	265.502	242.524	161.315
Nettobeitragseinnahme	242.333	230.327	219.766	199.640	183.318	128.765
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	178.473	187.587	264.144	177.373	157.115	96.656
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	12.190	7.012	195	11.700	13.147	23.563
Eigenkapital zum 31.12.	504.985	501.816	487.007	467.522	264.771	68.387
Anzahl der Verträge	1.948.183	1.930.259	1.911.828	1.951.318	1.617.519	1.105.209
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	117.173	110.929	152.276	123.240	117.911	86.480
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	308.288	285.185	268.939	218.273	165.763	61.051
Nettobeitragseinnahme	265.343	242.666	228.020	183.403	126.150	38.993
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	201.880	186.754	226.105	152.097	103.091	27.313
Eigenkapital zum 31.12.	130.000	130.000	130.000	116.236	76.063	14.313
Anzahl der Verträge	2.517.345	2.377.040	2.297.428	1.980.697	1.246.214	426.654
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	153.843	142.802	166.891	139.618	96.666	35.851
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	44.385	44.656	43.345	42.917	21.562	–
Anzahl der Verträge	56.901	56.987	57.325	55.833	30.773	–
Versicherungssummen	4.209.261	4.114.238	4.007.908	3.490.382	1.364.153	–

Geschäftsberichte 2015

Konzern

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	7
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015	14
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2015	16
Konzern-Anhang	19
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrats	32

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Aufsichtsrat und Vorstand	34
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	35
Bilanz zum 31. Dezember 2015	42
Gewinn- und Verlustrechnung 2015	44
Anhang	46
Bestätigungsvermerk	57
Bericht des Aufsichtsrats	58

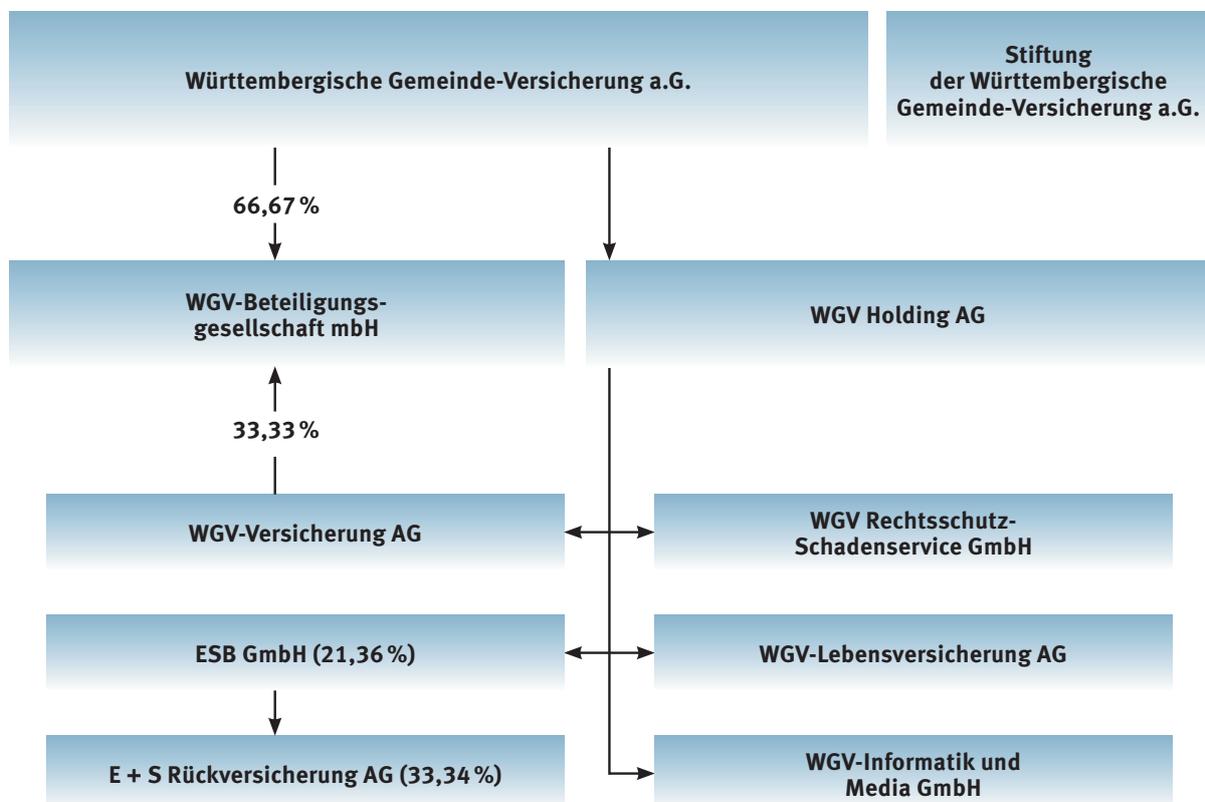
Bericht der WGV-Versicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	60
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	61
Bilanz zum 31. Dezember 2015	68
Gewinn- und Verlustrechnung 2015	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk	82
Bericht des Aufsichtsrats	83

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Aufsichtsrat und Vorstand	86
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	87
Bilanz zum 31. Dezember 2015	94
Gewinn- und Verlustrechnung 2015	96
Anhang	98
Bestätigungsvermerk	113
Bericht des Aufsichtsrats	114

WGJV Versicherungen



Konzernbericht 2015

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland.

Allgemeines

Die WGV-Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernbericht zu erstatten, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Glasversicherung
Feuerversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Sachschadenversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 war durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Auch in der längerfristigen Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum des Jahres 2015 oberhalb des Durchschnittswertes der letzten 10 Jahre von +1,3 %.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, aber auch die Investitionen und der Export legten in 2015 zu. Konjunkturell stützend wirkten weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielte nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg erneut kräftig um 324.000 auf jahresdurchschnittlich mehr als 43,0 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 %-Punkte auf 6,4 %. Die kräftige Zuwanderung durch Flüchtlinge wirkte sich nicht belastend auf den Arbeitsmarkt aus.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,08 % auf -0,13 % gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 0,54 % leicht auf 0,63 % an, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei 0,05 %, um danach auf 1,05 % zu steigen.

Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, die durch die Entwicklungen in China und den Verfall des Ölpreises ausgelöst wurden.

Im Kalenderjahr 2015 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 6,4 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 9,6 % zulegen.

Im Jahr 2016 wird das Wirtschaftswachstum weltweit mit voraussichtlich 3,3 % (2015: 3,1 %) erneut unterdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund werden die Notenbanken weltweit, auch nach der ersten Zinserhöhung der Fed nach neun Jahren, die Weltwirtschaft in 2016 erneut mit weiterhin reichlich Liquidität versorgen. Das Wachstum in Deutschland wird angesichts einer nur moderaten Ölpreisnormalisierung und nur moderat anziehender Löhne erneut überwiegend vom privaten Verbrauch getrieben werden. Allerdings bleiben trotz der extrem niedrigen Zinsen kreditgetriebene Übertreibungen am Immobilienmarkt, die Mitte der letzten Dekade zum Ausbruch der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise beitrugen, wohl auch in 2016 aus.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2015 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2015 um 2,6 % auf 64,2 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 5,8 % auf 48,0 Mrd. €, die Schaden-Kostenquote erhöhte sich von 94,6 % auf 97,0 %. In der Kraftfahrtversicherung wird 2015 ein Beitragsanstieg von 3,5 % auf 25,2 Mrd. €

erwartet; bei einem leichten Anstieg der Schaden-Kosten-Quoten wird sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Kasko-Sparten ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sanken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 2,6 % auf 88,0 Mrd. €. Diese Abnahme wurde ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Rückgang um 8,8 % auf 26,2 Mrd. € verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhöhten sich leicht um 0,3 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2016 für die Lebensversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2015 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und gute Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 34,7 Mio. € (7,3 %) auf 507,7 Mio. €, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 6,0 Mio. € (1,6 %) auf 380,4 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 4.465.528 Versicherungsverträge; dies waren 158.229 Verträge oder 3,7 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 38,3 Mio. € oder 6,8 % auf 599,5 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 0,1 % auf 416,7 Mio. €, was im Wesentlichen auf ein deutlich besseres Abwicklungsergebnis zurückzuführen war.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 63,9 Mio. € (Vorjahr 56,5 Mio. €). Die Kostenquote betrug 10,7 % (Vorjahr 10,1 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 9,0 % (Vorjahr 8,1 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern bzw. Versicherungsnehmern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2015 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 11,8 Mio. € den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	4.465.528	3,7 %	623.008.609,21	6,9 %	80,8 %	-4,3
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	4.465.528	3,7 %	599.533.851,94	6,8 %	77,2 %	-3,6
Unfall	234.590	1,9 %	17.427.001,24	0,2 %	50,3 %	-7,9
Allgemeine Haftpflicht	624.473	0,3 %	58.285.498,45	1,8 %	68,6 %	-1,1
Kraftfahrt gesamt	2.253.641	6,0 %	361.716.982,18	9,4 %	92,2 %	-0,5
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.326.527	6,9 %	203.873.047,52	9,8 %	94,4 %	-3,2
Sonstige Kraftfahrt	927.114	4,7 %	157.843.934,66	8,9 %	89,4 %	2,8
Feuer	1.226	-2,8 %	758.094,99	6,1 %	29,0 %	4,2
Verbundene Hausrat	341.403	0,8 %	22.353.642,91	3,0 %	50,8 %	-2,6
Verbundene Wohngebäude	166.292	2,7 %	35.262.865,91	6,8 %	58,1 %	-25,1
Einbruchdiebstahl	490	-5,6 %	231.372,81	-3,8 %	33,2 %	24,5
Leitungswasser	1.079	-3,2 %	1.177.070,26	-0,2 %	85,7 %	-51,4
Glas	127.558	0,1 %	4.783.055,13	0,5 %	72,7 %	12,4
Technische Versicherung	3.963	-1,1 %	8.046.243,60	1,1 %	39,7 %	-14,6
Sonstige Schadenversicherung	4.282	-4,2 %	1.830.223,38	-0,4 %	44,2 %	7,1
Sonstige Versicherungen gesamt	14.625	0,5 %	42.695.604,65	4,3 %	41,7 %	-10,6
Betriebsunterbrechung	257	1,6 %	928.798,89	6,4 %	40,7 %	8,2
Inhaltsversicherung	1.791	1,5 %	7.080.183,47	2,4 %	40,8 %	3,6
Vertrauensschadenversicherung	1.949	0,5 %	9.525.252,91	1,1 %	14,3 %	-17,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.642	0,2 %	22.738.419,04	5,7 %	50,5 %	-11,3
Rechtsschutz	432.630	-1,2 %	40.863.839,67	1,8 %	87,3 %	-21,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			23.474.757,27	8,0 %	98,3 %	-4,0
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft	56.901	-0,2 %	44.384.553,63	-0,6 %		

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 6,9 % (85.700 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 9,8 % (18,1 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (4,7 %) und Beitrag (8,9 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,7 % (4.324 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 2,2 Mio. € (6,8 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Bestandswachstum 0,2 %, Beitragswachstum 5,7 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich insgesamt um 60,8 % (37,1 Mio. €) auf 98,2 Mio. €. Ursächlich hierfür waren deutlich höhere Abwicklungsergebnisse in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der Sonstigen Kraftfahrtversicherung, der Rechtsschutzversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 77,2 % um 3,6 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung besser als im Vorjahr. Vor dem Hintergrund deutlich steigender Bestände und Beiträge ergab sich bei einem höheren Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden und leicht rückläufigem Geschäftsjahresschadenaufwand eine Schadenquote von 83,1 % (Vorjahr 87,9 %).

Erfreulich verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Die Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 98,9 % (Vorjahr 109,1 %), aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,4 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung mussten 5,0 Mio. € zugeführt werden.

Sehr erfreulich war der Schadenverlauf in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Insbesondere ergaben sich keine nennenswerten Belastungen durch Elementarschäden. In den im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark betroffenen Sparten ergaben sich erneut hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Risiken in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-

Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen. Die verdienten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 23,4 Mio. € (+7,9 %). Der Netto-Schadenaufwand sank um 0,3 Mio. € auf 15,0 Mio. €.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,1 Mio. € ergab sich insgesamt ein Gewinn von 7,0 Mio. € (Vorjahr Verlust 1,7 Mio. €).

Versicherungsgeschäft Lebensversicherung Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2015 wurden 2.598 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.404) mit einer Versicherungssumme von 262,4 Mio. € eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 2,8 Mio. € bei 468 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.897 Verträge mit einer Versicherungssumme von 255,6 Mio. € eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 4,0 Mio. € bei 233 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 46,7 Mio. € (Vorjahr 46,6 Mio. €).

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 44,4 Mio. €. Bei leicht steigenden laufenden Beitragszahlungen und einer Abnahme der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragsrückgang um 0,6 %.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 2.426,4 Mio. €. Er lag um 6,8 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich auf 93,5 Mio. € (Vorjahr 91,6 Mio. €), davon entfielen 22,1 Mio. € (Vorjahr 20,9 Mio. €) auf die Lebensversicherung (ohne Fondsgebundene). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 3,1 %. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 6,4 Mio. € auf 20,3 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 10,1 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2015 vor technischem Zinsertrag 73,2 Mio. € (Vorjahr 77,7 Mio. €). Der darin enthaltene Ertragssaldo der Lebensversicherung ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste der Fondsgebundenen Lebensversicherung betrug 21,1 Mio. € (Vorjahr 20,5 Mio. €). Die Liquiditätsplanung erfolgt auf Ebene der Einzelgesellschaften.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 11,8 Mio. € und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 50,2 Mio. € (Vorjahr 44,1 Mio. €), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit ei-

nem Gewinn für eigene Rechnung von 14,9 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 7,0 Mio. € (Vorjahr Verlust 1,7 Mio. €) ab.

In der Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 49,4 Mio. € (Vorjahr 54,5 Mio. €).

Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von 4,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 68,7 Mio. € (Vorjahr 58,9 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 27,6 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 41,1 Mio. € (Vorjahr 53,2 Mio. €).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Konzerns sowie der Einzelunternehmen der Gruppe gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmen, Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert, auf Gruppenebene aggregiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns informiert.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Lebensversicherung Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biométrische Risiken

Biométrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2015 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezeilmerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus

wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 2,88 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 5,2 Mio. € oder 1,18 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein noch höherer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2015 auf 1,25 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 VAG und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlagenausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2015 um-

fasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse -20 %	-16,7 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-22,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	26,3 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 52,1 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Instituts-garantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 96,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 49,2 %. Es unterlagen davon 52,9 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 30,2 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 6,4 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,8 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist

die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten, es ergab sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2016 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung Schaden- und Unfallversicherung

Die WGV-Gruppe versichert über die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder. Auf Basis einer schlanken und flexiblen Organisationsstruktur mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Im Privatkundenbereich sind die Produkte der WGV-Gruppe durch eine regelmäßige Anpassung an die Gegebenheiten des Marktes in den erwünschten Segmenten unter den besten Angeboten des Marktes positioniert. Insbesondere außerhalb des angestammten Geschäftsgebietes besteht – vor allem auch über neue Vertriebswege im Internet – ein erhebliches Wachstumspotential.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 36.024 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände um 3,7 % auf 4.429.504 Verträge, das Bestandswachstum lag damit innerhalb der Erwartungen von 3 % bis 4 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 3,2 % auf 90,7 Mio. € oberhalb der erwarteten Spanne von 86 Mio. € bis

87 Mio. €. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich besser als erwartet. Die Beiträge erhöhten sich um 7,5 % auf 508,9 Mio. € und lagen damit oberhalb der prognostizierten Spanne von 489 Mio. € bis 498 Mio. €.

Die Kostenquote wurde bei knapp 10 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 10,7 %. Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 70 % bis 80 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 69,3 %.

Ursächlich für das über den Erwartungen liegende Bestands-, Beitrags- und Kostenwachstum war die verstärkte Zusammenarbeit mit Vergleichsportalen im Internet.

Im Geschäftsjahr 2016 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 90 Mio. € und 92 Mio. € liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 525 Mio. € und 536 Mio. € ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 615 Mio. € und 628 Mio. € liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schaden aufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 73 % – 83 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2016 unter 11 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2016 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wird für das Geschäftsjahr 2016 von einem weitgehend konstanten Beitragsniveau ausgegangen.

Lebensversicherung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 2.598 (Vorjahr 2.404) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 262,4 Mio. € (Vorjahr 264,7 Mio. €) entsprach das Neugeschäft etwa den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 86 auf 56.901 Verträge verringert. Der erwartete Rückgang des Jahresüberschusses auf 0,5 Mio. € konnte vermieden werden. Der Jahresüberschuss stieg von 0,8 Mio. € auf 1,0 Mio. €.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur

Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2016 ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,8 Mio. € verringern.

Kapitalanlagen

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Anlageklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Durch die Sorgen um die Weltkonjunktur haben sich die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen zuletzt ausgeweitet. Trotzdem bleibt das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Unternehmensanleihen weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – fortgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2016 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2016 wird die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart abgeschlossen. Das Ergebnis im Berichtsjahr wurde beeinflusst durch einen Veräußerungserlös einer mittelbaren Beteiligung der WGV Holding AG in Höhe von 21,2 Mio. €. Durch diesen Effekt, aufgrund der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist in 2016 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr leicht niedrigeren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 8. April 2016

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Konzern-Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	€	2015 €	€	2014 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.567.020,97	2.055.208,76
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		93.521.990,35		96.126.905,62
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	73.431.538,21			73.443.963,17
2. Beteiligungen	17.916.777,56			55.021.195,63
		91.348.315,77		128.465.158,80
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	935.071.323,51			837.875.759,34
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	270.301.357,20			190.816.912,78
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16.359,70			22.443,34
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	391.723.419,24			352.092.071,02
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	369.478.758,38			399.030.589,30
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	511.555,51			478.170,51
d) Übrige Ausleihungen	3.362.108,19			3.318.355,55
5. Einlagen bei Kreditinstituten	271.046.047,84			263.547.586,24
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		2.241.536.336,53		2.047.207.295,04
			2.426.406.642,65	2.271.799.359,46
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			3.636.901,27	3.670.739,36
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1.848.926,37			1.519.001,31
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.384.875,04			2.581.584,08
2. Versicherungsvermittler	342.972,88			748.289,91
		4.576.774,29		4.848.875,30
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		15.655.471,85		22.550.313,40
III. Sonstige Forderungen		16.540.218,12		21.084.532,75
			36.772.464,26	48.483.721,45
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		4.212.407,35		3.885.038,07
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		20.489.393,74		26.185.924,94
III. Andere Vermögensgegenstände		141.917,40		125.907,92
			24.843.718,49	30.196.870,93
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		16.623.296,98		16.291.098,01
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.485.747,39		1.126.913,29
			18.109.044,37	17.418.011,30
G. Aktive latente Steuern			0,00	4.511.945,54
			2.511.335.792,01	2.378.135.856,80

Passiva

	€	2015 €	€	2014 €
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		867.167.433,91		826.045.672,02
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		0,00		0,00
			867.329.957,24	826.208.195,35
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.663.604,10			14.633.751,20
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.012.022,29			1.930.215,22
		12.651.581,81		12.703.535,98
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	439.175.161,74			414.573.131,24
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	671.757,00			454.188,00
		438.503.404,74		414.118.943,24
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.163.313.159,85			1.183.039.198,68
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	324.070.101,46			336.803.925,00
		839.243.058,39		846.235.273,68
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	51.409.606,21			46.133.409,98
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		51.409.606,21		46.133.409,98
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		135.778.777,06		92.759.204,84
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	500.600,35			609.044,63
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.800,00			3.800,00
		496.800,35		605.244,63
			1.478.083.228,56	1.412.555.612,35
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag		3.636.893,21		3.670.739,42
			3.636.893,21	3.670.739,42
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		55.180.323,00		47.722.148,00
II. Steuerrückstellungen		9.299.295,07		3.087.464,71
III. Sonstige Rückstellungen		8.257.344,05		8.084.881,37
			72.736.962,12	58.894.494,08
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.373.739,27	4.951.897,54
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	71.485.718,40			62.693.998,23
2. Versicherungsvermittlern	821.276,91			1.595.347,80
		72.306.995,31		64.289.346,03
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.746.826,86		3.619.257,90
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.328.630,34		3.308.728,86
			83.382.452,51	71.217.332,79
G. Rechnungsabgrenzungsposten			792.559,10	637.585,27
			2.511.335.792,01	2.378.135.856,80

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015	€	2015 €	€	2014 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	623.008.609,21			583.006.128,68
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-115.332.322,71			-110.012.579,18
		507.676.286,50		472.993.549,50
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-27.802,73			-157.757,24
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	24.228,07			171.034,33
		-3.574,66		13.277,09
			507.672.711,84	473.006.826,59
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.665.511,26	2.577.337,23
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			682.719,63	572.451,84
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-451.014.644,07			-480.576.251,12
bb) Anteil der Rückversicherer	63.813.675,30			75.123.525,42
		-387.200.968,77		-405.452.725,70
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19.401.568,01			48.063.672,95
bb) Anteil der Rückversicherer	-12.553.116,54			-16.952.565,13
		6.848.451,47		31.111.107,82
			-380.352.517,30	-374.341.617,88
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			108.444,29	-7.262,66
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-12.187.750,64	-7.011.616,90
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-72.053.662,51		-63.488.888,94
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.497.333,84		19.913.944,35
			-51.556.328,67	-43.574.944,59
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.097.980,93	-1.871.078,72
9. Zwischensumme			64.934.809,48	49.350.094,91
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-43.019.572,22	-44.878.577,45
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			21.915.237,26	4.471.517,46

	€	2015 €	€	2014 €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	44.384.553,63			44.656.248,87
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.319.268,05			-2.242.361,98
		42.065.285,58		42.413.886,89
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.050,17			35.379,34
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	57.579,00			58.660,00
		55.528,83		94.039,34
			42.120.814,41	42.507.926,23
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			572.040,59	752.722,37
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		20.000,00		16.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		19.011.030,85		18.953.281,43
c) Erträge aus Zuschreibungen		147.952,32		78.327,56
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.905.066,43		1.896.873,96
			22.084.049,60	20.944.482,95
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			517.208,93	238.784,82
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.042,51	63.242,40
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-24.515.727,91			-24.550.071,89
bb) Anteil der Rückversicherer	795.175,97			721.842,69
		-23.720.551,94		-23.828.229,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	324.470,82			-280.575,88
bb) Anteil der Rückversicherer	-180.707,00			-102.261,00
		143.763,82		-382.836,88
			-23.576.788,12	-24.211.066,08
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-24.568.184,29		-23.783.269,47
b) Anteil der Rückversicherer		217.569,00		52.580,00
			-24.350.615,29	-23.730.689,47
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-8.518.027,66	-6.123.599,58
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.689.124,82			-1.834.838,93
b) Verwaltungsaufwendungen	-775.872,21			-780.181,12
		-2.464.997,03		-2.615.020,05
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		511.575,87		519.111,71
			-1.953.421,16	-2.095.908,34
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-234.624,10		-213.921,82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-700.657,53		-212.432,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-95.278,36		-66,53
			-1.030.559,99	-426.420,35
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-405.103,39	-154.561,47
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.461.393,65	-6.505.081,80
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			2.011.246,78	1.259.831,68

	€	2015 €	€	2014 €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		21.915.237,26		4.471.517,46
b) im Lebensversicherungsgeschäft		2.011.246,78		1.259.831,68
			23.926.484,04	5.731.349,14
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	24.154.844,87			2.467.445,49
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	8.429.863,05			14.132.306,45
		32.584.707,92		16.599.751,94
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.858.602,69			3.927.655,43
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	32.527.837,29			45.647.841,11
		37.386.439,98		49.575.496,54
c) Erträge aus Zuschreibungen		981.152,48		3.984.871,65
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		487.816,64		483.813,63
			71.440.117,02	70.643.933,76
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-8.151.652,05			-7.146.887,13
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-9.379.197,48			-5.626.857,92
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.724.086,06			-665.105,15
		-19.254.935,59		-13.438.850,20
4. Technischer Zinsertrag		-2.818.853,62		-2.723.491,41
			49.366.327,81	54.481.592,15
5. Sonstige Erträge		10.934.089,63		9.280.035,14
6. Sonstige Aufwendungen		-15.534.755,88		-10.558.342,76
			-4.600.666,25	-1.278.307,62
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			68.692.145,60	58.934.633,67
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-27.340.291,07		-5.554.759,97
9. Sonstige Steuern		-230.092,64		-219.973,32
			-27.570.383,71	-5.774.733,29
10. Jahresüberschuss			41.121.761,89	53.159.900,38
11. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			0,00	0,00
12. Konzernjahresüberschuss			41.121.761,89	53.159.900,38

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31.12.2015 geltenden Fassung aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind davon abweichend für die in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen gem. § 341 c HGB zu den Nennwerten angesetzt. Disaglobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Das Konzern-eigenkapital wird in die Kapitalrücklage der Muttergesellschaft Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. und den Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter unterteilt. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresergebnis.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 15,4 ‰ auf den Altbestand und 84,6 ‰ auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüssen ergibt sich auf Einzelgesellschaftsebene bei einem kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer insgesamt eine Entlastung, die nicht aktiviert wird. Diese ist im Wesentlichen auf die Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ zurückzuführen.

Auf temporäre Ergebnisunterschiede aus erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern mit dem Steuersatz des Mutterunternehmens in Höhe von 30,5 % gebildet.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 3,89 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharmarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2003 betrug der Rechnungszins 3,15 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 liegt ein Rechnungszins von 2,75 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 % und dem Bestand ab 01.01.2012 bis 31.12.2014 ein Rechnungszins von 1,75 % und dem Bestand ab 01.01.2015 ein Rechnungszins von 1,25 %.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2015 betrug 2,88 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2003 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2015 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 5,2 Mio. €.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontroll-

rechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2015 ergibt sich für keine Tarifart ein Anpassungsbedarf.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidereordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifkalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich.

Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrgangsgruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2015 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversiche-

rungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis neun zu elf gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgs-

neutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Der im Geschäftsjahr 2014 aus dem Erwerb der restlichen 26 % Aktienanteile an der WGV-Lebensversicherung AG entstandene passive Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341 j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 €	Ergebnis 2015 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	130.000.000,00	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100,00	15.277.255,42	1.000.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	24.207.456,07	278.532,96
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	435.711.215,74	40.428.902,36 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	10.540.735,57	789.676,12
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	87.334,10	-19.858,92

*) einschließlich 9.511.760,10 € aus Ergebnisübernahme von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 €	Ergebnis 2015 €
ESB GmbH, Coburg	21,36	343.728.173,02	39.459.574,39

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden bei der erstmaligen Erfassung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt. Im Jahr 2014 wurden weitere Anteile der ESB GmbH hinzuerworben, diese wurden gem. § 312 Abs. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode bewertet.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg, auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde verzichtet.

Angaben zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte 2014 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.055.208,76
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	96.126.905,62
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	73.443.963,17
2. Beteiligungen	55.021.195,63

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2015 €	2014 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	53.911.915,21	51.812.017,11

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	297.359,09	6.903.210,75
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.384.877,00	255.371.690,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.279.928,19	79.263.620,40
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.071.445,37	14.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	941.792,37	20.500.000,00
d) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00

Die Stillen Lasten zeigen, um welchen Betrag der Buchwert der betreffenden Finanzanlagen über den beizulegenden Zeitwert am Stichtag lag. Abschreibungen auf dem beizulegenden Zeitwert wurden in diesen Fällen nicht vorgenommen, weil es sich um rein zinsbedingte Wertminderungen handelte; ein Emittentenausfall war nicht ersichtlich.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2015 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	772.496,21	12.075,91	63,97
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.904.555,89	32.780,65	58,10
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	959.849,17	17.719,20	54,17
Insgesamt	3.636.901,27	62.575,76	

Zugänge €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte 2015 €
402.144,36	0,00	0,00	890.332,15	1.567.020,97
749.951,95	0,00	0,00	3.354.867,22	93.521.990,35
0,00	12.424,96	0,00	0,00	73.431.538,21
5.019.438,65	40.573.410,40	0,00	1.550.446,32	17.916.777,56

Abschreibungen

	2015 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	6.724.987,79

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	27.031.977,16	27.223.917,18	191.940,02	180.000,00	Nein	Nein
Immobilienfonds (Deutschland)	11.000.000,00	11.000.000,00	0,00	0,00	Ja	Nein
Dachfonds (international gemischt)	40.501.006,60	43.744.837,49	3.243.830,89	19.200,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	317.355.962,91	321.627.280,00	4.271.317,09	2.488.726,21	Ja	Ja
Mischfonds (Global)	298.205.030,07	308.043.400,00	9.838.369,93	781.226,78	Ja	Ja
Rentenfonds	16.173.500,00	16.174.400,00	900,00	0,00	Ja	Nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	633.128,78	755.905,41
Sonstiges	852.618,61	371.007,88
Insgesamt	1.485.747,39	1.126.913,29

Passiva

A. Eigenkapital

II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

	2015 €	2014 €
davon Konzernjahresergebnis	41.121.761,89	53.159.900,38

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 RechVersV

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	€
Stand 01.01.2015	38.289.196,79
Entnahme für Überschussanteile	8.035.256,08
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	8.518.027,66
Stand 31.12.2015	38.771.968,37

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2015 €	2014 €
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.207.087,53	6.848.036,76
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	1.160.072,72	530.471,67
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	11.742.768,97	12.650.312,28
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	18.662.039,15	18.260.376,08
Insgesamt	38.771.968,37	38.289.196,79

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 3,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

F.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2015 €	2014 €
Aus Steuern	1.248.963,49	1.179.283,22
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	40,00

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	596.153,16	394.780,75
Sonstiges	196.405,94	242.804,52
Insgesamt	792.559,10	637.585,27

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft gesamt	599.533.851,94
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft gesamt	44.384.553,63
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	23.474.757,27

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung (Kompositversicherungen)

	2015 €	2014 €
Versicherungsgeschäft gesamt	97.162.930,75	92.743.671,31
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	98.183.049,71	61.040.654,91
Unfall	6.992.792,39	7.245.569,16
Haftpflicht	9.580.480,17	10.077.277,14
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	39.675.052,11	28.297.295,17
Sonstige Kraftfahrt	6.621.549,03	1.012.614,56
Feuer und Sach gesamt	12.120.332,02	-744.432,64
Verbundene Hausratversicherung	3.086.670,35	2.684.560,23
Verbundene Gebäudeversicherung	5.504.720,08	-4.888.805,38
Sonstige Sachversicherung	3.505.972,24	1.416.713,70
Rechtsschutzversicherung	9.423.276,00	4.193.575,78
Sonstige Versicherungen	13.854.708,13	11.071.460,58

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Kompositversicherungen		Lebensversicherung	
	2015 €	2014 €	2015 €	2014 €
Abschlussaufwendungen	48.705.769,24	42.542.852,66	1.689.124,82	1.834.838,93
Verwaltungsaufwendungen	23.347.893,27	20.946.036,28	775.872,21	780.181,12
Insgesamt	72.053.662,51	63.488.888,94	2.464.997,03	2.615.020,05

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 €	2014 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.075.070,59	7.335.246,32
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.662.315,94	2.664.635,67
3. Löhne und Gehälter	48.522.154,59	44.926.602,10
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.157.625,18	7.605.641,90
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.030.514,20	1.865.533,49
Aufwendungen insgesamt	71.447.680,50	64.397.659,48

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2015 €	2014 €
Aus latenten Steuern	-4.511.945,54	12.184,00

Weitere Angaben

Personalbericht gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

	2015	2014
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	705	680
Teilzeit	195	178
	900	858
Auszubildende	31	30
Gesamt	931	888

Organe

	2015 €
Bezüge des Aufsichtsrats	522.330,55
Bezüge des Vorstands	1.273.949,60
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	523.163,39
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	10.310.632,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 103,2 Mio. €. Aus Mietverträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 0,9 Mio. €.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 124 ff. VAG bestand eine Gesamtverpflichtung in Höhe von 3.132 T€. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Honorar des Abschlussprüfers:

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2014 setzt sich gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt zusammen:

	2015 €
Abschlussprüfleistung inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	334.308,29
Steuerberatungsleistungen inkl. Auslagen und Umsatzsteuer	163.676,75
Gesamthonorar	497.985,04

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember			2015 €
1.		Konzernjahresüberschuss	41.121.761,89
2.	+/-	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	65.493.770,00
3.	-/+	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	7.166.942,56
4.	+/-	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	10.567.059,97
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-1.538.601,92
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	2.019.901,48
7.	+/-	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	7.140.678,44
8.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	11.111.025,75
9.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-1.573.518,65
10.	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	27.340.291,07
11.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-10.579.698,62
12.	=	Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 11)	158.269.611,97
13.	+	Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	386.063.600,71
14.	-	Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-548.048.115,46
15.	+	Einzahlung aus Abgängen von Sachanlagen	57,62
16.	-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.694.812,31
17.	-	Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-402.144,36
18.	+	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der FLV	403.937,49
19.	-	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der FLV	-272.657,38
20.	-	Sonstige Auszahlungen (Andere Vermögensgegenstände)	-16.009,48
21.	=	Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 13 bis 20)	-163.966.143,17
22.		Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
23.	+/-	Zahlungswirksame Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds	-5.696.531,20
24.		Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.185.924,94
25.		Finanzmittelfonds am Ende der Periode	20.489.393,74

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV-Gruppe im Geschäftsjahr 2015. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2015

Entwicklung des Konzerneigenkapitals	Kapitalrücklage der Muttergesellschaft €	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital €	Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter €	Gesamtes Konzern-eigenkapital €
Stand 31.12.2013	162.523,33	772.885.771,64	3.536.586,41	776.584.881,38
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2013	0,00	0,00	-32.500,00	-32.500,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,00	0,00	-3.504.086,41	-3.504.086,41
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2014	0,00	53.159.900,38	0,00	53.159.900,38
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2014	162.523,33	826.045.672,02	0,00	826.208.195,35
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2014	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückzahlung aus Anteilerwerb von Minderheitsgesellschaftern	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2015	0,00	41.121.761,89	0,00	41.121.761,89
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2015	162.523,33	867.167.433,91	0,00	867.329.957,24

Stuttgart, 8. April 2016

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 29. April 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2015 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 29. April 2016 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Juni 2016 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 3. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2015

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
— Arbeitnehmervertreter —

Benjamin Binder

DV-Koordinator
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Bettina Dannenmann

stellvertretende Betriebsrats-
vorsitzende
— Arbeitnehmervertreterin —

Wilfried Dölker

Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen

Christine Eismann

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg

Erwin Hartmann

Oberkirchenrat beim
Evangelischen Oberkirchenrat
Stuttgart

Rudolf Heß

Bürgermeister i. R.
der Stadt Pfullingen

Peter Jahn

Bürgermeister
der Gemeinde Denkendorf

Ljiljana Jakovljevic

Teamleiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen

Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw

Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Torsten Widmann

Teamleiter
— Arbeitnehmervertreter —

Robert Wiedemann

Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 2 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Umweltschadenversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 - Leitungswasserversicherung
 - Glasversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Maschinenversicherung
 - Elektronikversicherung
 - Bauleistungsversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen
 - Ausstellungsversicherung
 - Garderobenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Kraftfahrtgepäckversicherung
 - Reisegepäckversicherung

Transportversicherung

- Sportboot-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Versicherungen

- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Schlüsselverlustversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Inhaltsversicherung
- Vertrauensschadenversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
- Bodenkaskoversicherung
- übrige und nicht aufgliederte gemischte Versicherung

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 war durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Auch in der längerfristigen Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum des Jahres 2015 oberhalb des Durchschnittswertes der letzten 10 Jahre von +1,3 %.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, aber auch die Investitionen und der Export legten in 2015 zu. Konjunkturell stützend wirkten weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielte nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg erneut kräftig um 324.000 auf jahresdurchschnittlich mehr als 43,0 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 %-Punkte auf 6,4 %. Die kräftige Zuwanderung durch Flüchtlinge wirkte sich nicht belastend auf den Arbeitsmarkt aus.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,08 % auf -0,13 % gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 0,54 % leicht auf 0,63 % an, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei 0,05 %, um danach auf 1,05 % zu steigen. Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, die durch die Entwicklungen in China und den Verfall des Ölpreises ausgelöst wurden. Im Kalenderjahr 2015 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 6,4 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 9,6 % zulegen.

Im Jahr 2016 wird das Wirtschaftswachstum weltweit mit voraussichtlich 3,3 % (2015: 3,1 %) erneut unterdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund werden die Notenbanken weltweit, auch nach der ersten Zinserhöhung der Fed nach neun Jahren, die Weltwirtschaft in 2016 erneut mit weiterhin reichlich Liquidität versorgen. Das Wachstum in Deutschland wird angesichts einer nur moderaten Ölpreisnormalisierung und nur moderat anziehender Löhne erneut überwiegend vom privaten Verbrauch getrieben werden. Allerdings bleiben trotz der extrem niedrigen Zinsen kreditgetriebene Übertreibungen am Immobilienmarkt, die Mitte der letzten Dekade zum Ausbruch der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise beitrugen, wohl auch in 2016 aus.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2015 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2015 um 2,6 % auf 64,2 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 5,8 % auf 48,0 Mrd. €, die Schaden-Kostenquote erhöhte sich von 94,6 % auf 97,0 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2015 ein Beitragsanstieg von 3,5 % auf 25,2 Mrd. € erwartet; bei einem leichten Anstieg der Schaden-Kosten-Quoten wird sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Kasko-Sparten ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2015 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch leicht wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und gute Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 12,1 Mio. € (5,3 %) auf 242,4 Mio. €, die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 9,1 Mio. € (-4,9 %) auf 178,5 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.948.183 Versicherungsverträge; dies waren 17.924 Verträge oder 0,9 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,5 Mio. € oder 4,3 % auf 303,5 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 8,7 % auf 199,9 Mio. €, was im Wesentlichen auf ein deutlich besseres Abwicklungsergebnis zurückzuführen war.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 25,0 Mio. € (Vorjahr 24,9 Mio. €). Die Kostenquote betrug 8,2 % (Vorjahr 8,6 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 5,2 % (Vorjahr 5,2 %). Durch diese im Verhältnis zu anderen Unternehmen sehr niedrige Kostenbelastung können wir unseren Mitgliedern gerade auch im Vergleich zu anderen Versicherungsgesellschaften weiterhin äußerst günstige Tarife bieten.

Aus dem im Geschäftsjahr 2015 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 11,8 Mio. € den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.948.183	0,9 %	314.687.216,30	2,5 %	74,7 %	-9,7
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.948.183	0,9 %	303.508.480,26	4,3 %	74,1 %	-9,8
Unfall	145.982	0,3 %	11.685.641,77	-0,4 %	48,8 %	-16,3
Allgemeine Haftpflicht	274.397	-0,3 %	41.314.431,35	2,2 %	71,4 %	-2,1
Kraftfahrt gesamt	1.025.935	1,2 %	162.929.558,37	5,5 %	90,3 %	-10,6
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	568.274	1,6 %	85.977.289,09	4,5 %	87,9 %	-19,1
Sonstige Kraftfahrt	457.661	0,7 %	76.952.269,28	6,6 %	92,9 %	-1,0
Feuer	1.226	-2,8 %	758.094,99	6,1 %	29,0 %	4,2
Verbundene Hausrat	187.185	0,3 %	10.899.200,45	3,0 %	50,2 %	-7,4
Verbundene Wohngebäude	86.055	1,8 %	17.090.535,63	5,7 %	59,6 %	-23,6
Einbruchdiebstahl und Raub	490	-5,6 %	231.372,81	-3,8 %	33,2 %	24,5
Leitungswasser	1.079	-3,2 %	1.177.070,26	-0,2 %	85,7 %	-51,4
Glas	81.159	-0,4 %	3.452.544,37	0,2 %	72,1 %	15,2
Technische Versicherung	3.963	-1,1 %	8.046.243,60	1,1 %	39,7 %	-14,6
Sonstige Schadenversicherung	4.282	-4,2 %	1.830.223,38	-0,4 %	44,2 %	7,1
Sonstige Versicherungen gesamt	14.625	0,5 %	42.695.604,65	4,3 %	41,7 %	-10,6
Betriebsunterbrechung	257	1,6 %	928.798,89	6,4 %	40,7 %	8,2
Inhaltsversicherung	1.791	1,5 %	7.080.183,47	2,4 %	40,8 %	3,6
Vertrauensschadenversicherung	1.949	0,5 %	9.525.252,91	1,1 %	14,3 %	-17,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	9.642	0,2 %	22.738.419,04	5,7 %	50,5 %	-11,3
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			11.178.736,04	-29,8 %	91,0 %	-3,2

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 1,6 % (8.798 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 4,5 % (3,7 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (0,7 %) und Beitrag (6,6 %) weiter ausgebaut werden.

In der insgesamt im Rahmen der Erwartungen liegenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 1,8 % (1.510 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 0,9 Mio. € (5,7 %) sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Bestandswachstum 0,2 %, Beitragswachstum 5,7 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich unauffällig; die Kostenquote betrug 8,2 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich insgesamt um 70,3 % (25,1 Mio. €) auf 60,9 Mio. €. Ursächlich hierfür war eine deutlich bessere Abwicklung der Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der Sonstigen Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 74,1 % um 9,8 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erfreulich. Bei steigender Abwicklung und rückläufigem Geschäftsjahresschadenaufwand sanken die Brutto Schadenaufwendungen um 12,7 Mio. € (15,6 %) auf 68,7 Mio. €.

Sehr erfreulich war der Schadenverlauf in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Insbesondere ergaben sich keine nennenswerten Belastungen durch Elementarschäden. In den im Jahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark betroffenen Sparten ergaben sich erneut hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Von einigen Erstversicherern und dem Pharmapool wurde Versicherungsgeschäft in der Unfall-, Haftpflicht-, Leitungswasser-, Verbundenen Hausrat-, Verbundenen Gebäude-, Vertrauensschaden- und Sonstige Versicherungen in Rückdeckung genommen, sämtliche konzern-internen Rückversicherungsverträge mit der WGV-Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr 2015 beendet. Die verdienten Brutto-Beiträge aus dieser aktiven Rückversicherung lagen im Berichtsjahr bei 11,2 Mio. € (-29,7 %). Der Netto-Schadenaufwand sank um 3,5 Mio. € auf 6,2 Mio. €.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,8 Mio. € ergab sich insgesamt ein Gewinn von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.086,0 Mio. €. Er lag um 4,9 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 21,2 Mio. € (Vorjahr 30,2 Mio. €). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 0,91 % (Vorjahr 1,75 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist Alleingesellschafterin der WGV Holding AG, die wesentliche Erträge im Konzern erwirtschaftet. Diese Erträge wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. mit ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 2,9 Mio. € auf 14,3 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 5,9 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Wesentlicher Aufwandstreiber war die planmäßige Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2015 vor technischem Zinsertrag 6,8 Mio. € (Vorjahr 18,8 Mio. €). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 11,8 Mio. € und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 27,0 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 9,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 2,6 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) ab. Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 4,7 Mio. € (Vorjahr 16,7 Mio. €). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -2,9 Mio. € (Vorjahr -1,3 Mio. €), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 13,5 Mio. € (Vorjahr 16,1 Mio. €) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 10,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,2 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €), der der Verlustrücklage nach §37 VAG und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Verlustrücklage erreicht am 31.12.2015 einen Stand von 160,3 Mio. € (Vorjahr 159,9 Mio. €), die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 344,6 Mio. € (Vorjahr 341,7 Mio. €).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilan-

zielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 VAG und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2015 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schulscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse -20 %	-9,3 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-8,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	+10,0 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 53,3 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schulscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 39,6 %. Es unterlagen davon 50,6 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 31,9 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 6,8 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 2,1 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 504,9 Mio. €, es ergab sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Erklärung zum Frauenanteil in Führungspositionen gem. § 289a Abs. 4 HGB

	Frauenanteil Ziel	Zu erreichen bis	Erreichung 2015
Aufsichtsrat	14%	30.06.2017	Ja
Vorstand	0%	30.06.2017	Ja
Führungsebene 1	5%	30.06.2017	Ja
Führungsebene 2	30%	30.06.2017	Ja

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2016 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. versichert nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder.

Auf Basis einer schlanken und flexiblen Organisationsstruktur mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Auch den privaten Mitgliedern können mit einer deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote attraktive Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle und private Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 36.024 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände um 0,9 % auf 1.912.159 Verträge, das Bestandswachstum lag damit innerhalb der Erwartungen von 0 % bis 1 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 3,2 % auf 88,0 Mio. € oberhalb der erwarteten Spanne von 85 Mio. € bis 87 Mio. €. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich besser als erwartet. Die Beiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 215,5 Mio. € und lagen damit oberhalb der prognostizierten Spanne von 211 Mio. € bis 215 Mio. €.

Die Kostenquote wurde bei knapp 9 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 8,2 %. Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 80 % bis 85 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 65,8 %.

Im Geschäftsjahr 2016 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 89 Mio. € und 91 Mio. € liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 217 Mio. € und 221 Mio. € ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 306 Mio. € und 312 Mio. € liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 75 % – 85 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2016 unter 9 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2016 – ein moderater Geschäftsjahresschadensaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben sich die gebuchten Bruttobeiträge durch den Abbau der konzerninternen Rückversicherungsverträge planmäßig reduziert, für das Geschäftsjahr 2016 wird von einem weitgehend konstanten Beitragsniveau ausgegangen.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Anlageklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Durch die Sorgen um die Weltkonjunktur haben sich die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen zuletzt ausgeweitet. Trotzdem bleibt das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Unternehmensanleihen weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB– sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – fortgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2016 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

In 2016 wird die Grundsanierung unseres Verwaltungsgebäudes in der Hauptstätter Straße in Stuttgart abgeschlossen. Dies führt im Vergleich zum Berichtsjahr zu einer leichten Entlastung des Ergebnisses. Trotz der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist so in 2016 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 16. März 2016

Der Vorstand

Haug	Dr. Brachmann	Schweizer
------	---------------	-----------

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	€	2015 €	€	2014 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			88.923,00	98.589,00
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		93.521.990,35		96.126.905,62
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04			124.760.958,04
2. Beteiligungen	3.327.668,78			6.741.867,98
		128.088.626,82		131.502.826,02
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.061.518,76			396.584.704,44
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	79.298.115,00			64.763.631,50
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	16.359,70			22.443,34
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	98.566.917,10			96.457.550,74
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	143.016.196,67			150.942.740,89
c) Übrige Ausleihungen	1.500.000,00			1.500.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	104.900.599,64			97.385.528,34
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96			25.406,96
		864.385.113,83		807.682.006,21
			1.085.995.731,00	1.035.311.737,85
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	447.606,65			435.973,73
2. Versicherungsvermittler	275.998,47			589.191,99
		723.605,12		1.025.165,72
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11.980.887,81		17.989.086,35
III. Sonstige Forderungen		14.724.295,37		20.029.405,94
			27.428.788,30	39.043.658,01
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.012.903,00		2.166.389,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		13.863.994,20		15.119.593,72
			15.876.897,20	17.285.982,72
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		5.604.693,77		5.791.895,34
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		101.057,19		115.730,96
			5.705.750,96	5.907.626,30
			1.135.096.090,46	1.097.647.593,88

Passiva

	€	2015 €	€	2014 €
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		162.523,33		162.523,33
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	160.251.327,63			159.933.447,75
2. Andere Gewinnrücklagen	344.571.374,14			341.720.374,14
		504.822.701,77		501.653.821,89
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			504.985.225,10	501.816.345,22
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.400.781,30			2.497.384,99
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	351.518,69			371.103,16
		2.049.262,61		2.126.281,83
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	691.868.290,26			720.857.585,21
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	252.670.229,62			269.238.749,09
		439.198.060,64		451.618.836,12
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	12.423.854,25			7.627.817,32
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		12.423.854,25		7.627.817,32
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		71.600.185,93		46.475.829,88
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	230.717,98			285.139,14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.200,00			2.200,00
		228.517,98		282.939,14
			525.499.881,41	508.131.704,29
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		52.845.282,00		45.683.496,00
II. Sonstige Rückstellungen		46.100,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		7.721.074,45		7.521.891,19
			60.612.456,45	53.205.387,19
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.701.982,27	4.497.709,54
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	27.132.253,38			20.248.524,96
2. Versicherungsvermittlern	410.939,42			1.241.797,94
		27.543.192,80		21.490.322,90
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.523.559,95		439.004,96
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.067.088,41		8.038.627,85
			39.133.841,16	29.967.955,71
F. Rechnungsabgrenzungsposten			162.704,07	28.491,93
			1.135.096.090,46	1.097.647.593,88

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 16. Februar 2016

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	2015 €	€	2014 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	314.687.216,30			306.951.271,32
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-72.353.901,70			-76.623.909,43
		242.333.314,60		230.327.361,89
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	96.603,69			-97.233,61
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-19.584,47			65.591,89
		77.019,22		-31.641,72
			242.410.333,82	230.295.720,17
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.982.721,34	1.925.417,62
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			293.397,19	225.524,33
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-235.076.376,45			-267.573.770,12
bb) Anteil der Rückversicherer	44.183.069,64			58.762.199,53
		-190.893.306,81		-208.811.570,59
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	28.989.294,95			38.887.894,86
bb) Anteil der Rückversicherer	-16.568.519,47			-17.663.713,74
		12.420.775,48		21.224.181,12
			-178.472.531,33	-187.587.389,47
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			54.421,16	10.750,96
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-12.190.362,92	-7.012.359,30
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-28.912.021,17		-30.125.940,06
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.845.773,59		13.853.230,76
			-16.066.247,58	-16.272.709,30
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.149.867,03	-1.008.140,82
9. Zwischensumme			36.861.864,65	20.576.814,19
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-25.124.356,05	-19.926.560,73
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			11.737.508,60	650.253,46

	€	2015 €	€	2014 €
Übertrag			11.737.508,60	650.253,46
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		65.782,80		40.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.873.421,49			3.942.474,23
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.720.532,99			24.147.324,69
		20.593.954,48		28.089.798,92
c) Erträge aus Zuschreibungen		284.503,44		1.948.367,18
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		217.711,40		151.682,88
			21.161.952,12	30.229.848,98
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-7.698.128,61			-6.840.126,25
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-5.881.625,27			-4.230.334,27
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-738.663,61			-389.338,32
		-14.318.417,49		-11.459.798,84
3. Technischer Zinsertrag		-2.136.063,70		-2.071.571,80
			4.707.470,93	16.698.478,34
4. Sonstige Erträge		66.010.692,37		56.466.410,63
5. Sonstige Aufwendungen		-68.956.562,13		-57.722.920,60
			-2.945.869,76	-1.256.509,97
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			13.499.109,77	16.092.221,83
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.100.137,25		-1.063.121,45
8. Sonstige Steuern		-230.092,64		-219.973,32
			-10.330.229,89	-1.283.094,77
9. Jahresüberschuss			3.168.879,88	14.809.127,06
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-317.879,88		-1.481.127,06
b) in andere Gewinnrücklagen		-2.851.000,00		-13.328.000,00
			-3.168.879,88	-14.809.127,06
11. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31.12.2015 geltenden Fassung aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden. Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2003 betrug der Rechnungszins 3,15 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betraf im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharrückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 3,89 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.III. im Geschäftsjahr 2015 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2014 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	98.589,00	39.865,00
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	96.126.905,62	749.951,95
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	6.741.867,98	1.076.464,17
3. Summe B.II.	131.502.826,02	1.076.464,17
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	396.584.704,44	45.767.515,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.763.631,50	87.213.370,50
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	22.443,34	352,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	96.457.550,74	27.968.295,10
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	150.942.740,89	42.626.300,00
c) Übrige Ausleihungen	1.500.000,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	97.385.528,34	7.515.071,30
6. Andere Kapitalanlagen	25.406,96	0,00
7. Summe B.III.	807.682.006,21	211.090.904,79
Insgesamt B.	1.035.311.737,85	212.917.320,91
Insgesamt	1.035.410.326,85	212.957.185,91

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2015 €	2014 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	53.911.915,21	51.812.017,11

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	11.563,98	2.111.754,48
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	736.040,50	157.142.700,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	651.317,76	25.044.867,50
4. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	323.137,04	5.000.000,00

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2015 €	Zeitwerte 2015 €
0,00	49.531,00	0,00	88.923,00	88.923,00
0,00	3.354.867,22	0,00	93.521.990,35	108.878.573,28
0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	1.077.143.529,43
4.490.662,22	1,15	0,00	3.327.668,78	3.316.104,80
0,00	1,15	0,00	128.088.626,82	1.080.459.634,23
3.326.948,11	2.248.256,90	284.503,44	437.061.518,76	453.070.553,91
72.400.387,00	278.500,00	0,00	79.298.115,00	81.435.248,55
6.435,64	0,00	0,00	16.359,70	16.359,70
25.858.928,74	0,00	0,00	98.566.917,10	108.103.965,87
50.552.844,22	0,00	0,00	143.016.196,67	148.363.919,33
0,00	0,00	0,00	1.500.000,00	1.436.910,02
0,00	0,00	0,00	104.900.599,64	104.900.599,64
0,00	0,00	0,00	25.406,96	30.000,00
152.145.543,71	2.526.756,90	284.503,44	864.385.113,83	897.357.557,02
156.636.205,93	5.881.625,27	284.503,44	1.085.995.731,00	2.086.695.764,53
156.636.205,93	5.931.156,27	284.503,44	1.086.084.654,00	2.086.784.687,53

Abschreibungen

	2015 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	2.526.758,05

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Dachfonds (international gemischt)	27.260.140,00	28.834.048,64	1.573.908,64	14.280,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	153.830.031,15	157.274.750,00	3.444.718,85	775.630,00	Ja	Ja
Mischfonds (Global)	174.518.097,65	179.646.950,00	5.128.852,35	469.061,86	Ja	Ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67	24.207.456,07	278.532,96
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	435.711.215,74	40.428.902,36

Mittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital 31.12.2015 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	130.000.000,00	0,00 ¹⁾
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	15.277.255,42	1.000.000,00
WGV Rechtsschutz- Schadenservice GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	87.334,10	-19.858,92
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	10.540.735,57	789.676,12
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	WGV-Versicherung AG	24.207.456,07	278.532,96
ESB GmbH, Coburg	21,36 %	WGV Holding AG	343.728.173,02	39.459.574,39

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der WGV Holding AG, Ravensburg

C.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2015 €	2014 €
An verbundene Unternehmen	0,00	585.052,67

C.III. Sonstige Forderungen

	2015 €	2014 €
An verbundene Unternehmen	928.082,20	723.082,10
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.844,42	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	0,00	40.955,63
Verwaltungskosten	101.057,19	74.775,33
Insgesamt	101.057,19	115.730,96

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

	01.01.2015 €	Veränderung €	31.12.2015 €
Kapitalrücklage	162.523,33	0,00	162.523,33

II. Gewinnrücklagen

	01.01.2015 €	Veränderung €	31.12.2015 €
1. Verlustrücklage	159.933.447,75	317.879,88	160.251.327,63
2. Andere Gewinnrücklagen	341.720.374,14	2.851.000,00	344.571.374,14
Insgesamt	501.653.821,89	3.168.879,88	504.822.701,77

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	778.523.829,72	777.743.756,54
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	748.916.093,35	744.497.206,40
Unfall	23.121.046,32	22.495.442,40
Haftpflicht	232.154.192,46	229.160.412,02
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	314.357.486,55	318.708.445,58
Sonstige Kraftfahrt	33.577.448,47	24.268.649,03
Feuer und Sach gesamt	49.716.105,58	45.858.893,90
Verbundene Hausratversicherung	5.520.375,27	5.106.787,95
Verbundene Gebäudeversicherung	29.395.184,38	27.476.526,90
Sonstige Sachversicherung	14.478.524,32	13.034.983,84
Sonstige Versicherungen	95.739.002,91	103.716.867,18

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	691.868.290,26	720.857.585,21
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	666.971.782,88	694.173.556,58
Unfall	21.122.645,57	21.171.784,28
Haftpflicht	228.343.902,91	226.542.285,58
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	291.861.711,75	301.300.437,98
Sonstige Kraftfahrt	13.312.734,31	14.323.502,68
Feuer und Sach gesamt	35.548.374,40	38.689.354,95
Verbundene Hausratversicherung	4.175.775,00	4.259.875,95
Verbundene Gebäudeversicherung	20.665.849,92	24.070.199,05
Sonstige Sachversicherung	10.496.845,64	10.172.153,88
Sonstige Versicherungen	76.708.927,83	92.072.432,00

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	12.100.371,45	7.376.603,34
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	323.482,80	251.213,98

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	71.600.185,93	46.475.829,88
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	67.290.166,87	40.316.982,69
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	21.977.024,18	16.911.525,98
Sonstige Kraftfahrt	20.217.438,19	9.898.046,04
Feuer und Sach gesamt	8.728.930,46	3.405.923,85
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	8.728.930,46	3.405.923,85
Sonstige Sachversicherung	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	16.189.449,09	9.886.749,64

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2015 €	2014 €
Verwaltungskosten	2.038.963,04	2.376.383,31
Urlaubsverpflichtungen	1.348.774,49	1.297.814,45
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	1.098.840,37	1.143.805,84
Leistungsbezogene Arbeitnehmervergütung	2.500.000,00	2.000.000,00
Übrige	734.496,55	703.887,59
Insgesamt	7.721.074,45	7.521.891,19

E.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2015 €	2014 €
An verbundene Unternehmen	0,00	0,00

E.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2015 €	2014 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	1.054.455,76	5.497.452,28
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	459,50
Aus Steuern	1.159.196,49	1.075.585,42
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	40,00

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	142.557,84	9.748,92
Sonstiges	20.146,23	18.743,01
Insgesamt	162.704,07	28.491,93

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2015		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	314.687.216,30	314.783.819,99	242.410.333,82
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	303.508.480,26	303.607.040,90	231.233.554,73
Unfall	11.685.641,77	11.684.320,41	8.215.781,14
Haftpflicht	41.314.431,35	41.318.206,84	26.084.566,61
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	85.977.289,09	85.977.289,09	66.527.491,49
Sonstige Kraftfahrt	76.952.269,28	76.952.093,62	73.280.693,75
Feuer und Sach gesamt	43.658.325,30	43.755.086,14	32.764.501,68
Verbundene Hausratversicherung	10.899.200,45	10.899.200,45	10.113.842,47
Verbundene Gebäudeversicherung	17.090.535,63	17.090.535,63	11.507.348,62
Sonstige Sachversicherung	14.910.494,23	15.007.280,51	10.697.723,40
Sonstige Versicherungen	42.695.604,65	42.695.125,98	23.151.190,75

	2014		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	306.951.271,32	306.854.037,71	230.295.720,17
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	291.028.160,14	290.947.611,08	214.389.293,54
Unfall	11.728.347,74	11.730.238,74	7.894.275,33
Haftpflicht	40.441.691,67	40.459.802,18	21.634.782,26
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	82.268.119,14	82.268.085,52	63.673.952,88
Sonstige Kraftfahrt	72.174.634,51	72.174.938,81	68.670.870,41
Feuer und Sach gesamt	42.294.352,06	42.173.651,40	30.695.675,51
Verbundene Hausratversicherung	10.580.586,08	10.580.586,08	9.679.551,81
Verbundene Gebäudeversicherung	16.161.433,61	16.161.433,61	10.572.528,24
Sonstige Sachversicherung	14.837.550,72	14.716.850,06	9.992.505,17
Sonstige Versicherungen	40.940.002,59	40.959.882,00	20.650.539,84

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	206.087.081,50	228.685.875,26
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	199.860.977,22	218.915.307,13
Unfall	4.331.198,77	6.219.131,35
Haftpflicht	26.413.884,52	26.527.209,61
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	68.663.144,65	81.383.550,06
Sonstige Kraftfahrt	65.622.599,64	62.055.750,55
Feuer und Sach gesamt	19.404.576,39	24.088.886,37
Verbundene Hausratversicherung	4.294.098,67	4.742.786,23
Verbundene Gebäudeversicherung	8.519.060,59	11.727.690,01
Sonstige Sachversicherung	6.429.040,36	7.510.199,55
Sonstige Versicherungen	14.595.043,19	18.052.813,43

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	62.620.722,74	37.651.423,78
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	60.898.323,90	35.751.105,82
Unfall	5.038.987,83	4.648.860,94
Haftpflicht	6.616.124,86	5.388.578,89
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	24.753.466,11	15.098.645,62
Sonstige Kraftfahrt	3.559.642,32	-34.827,87
Feuer und Sach gesamt	7.185.215,44	-358.514,73
Verbundene Hausratversicherung	1.781.792,08	1.455.176,08
Verbundene Gebäudeversicherung	2.179.079,90	-2.998.844,86
Sonstige Sachversicherung	3.201.374,11	1.142.055,24
Sonstige Versicherungen	13.854.708,13	11.071.460,58

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	28.912.021,17	30.125.940,06
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	24.970.655,84	24.923.461,01
Unfall	1.372.103,79	1.420.031,71
Haftpflicht	3.107.698,18	3.234.620,58
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	6.905.049,19	6.610.117,42
Sonstige Kraftfahrt	5.878.324,50	5.713.238,78
Feuer und Sach gesamt	4.225.363,83	4.286.163,80
Verbundene Hausratversicherung	1.181.496,03	1.359.396,08
Verbundene Gebäudeversicherung	1.658.390,27	1.708.295,27
Sonstige Sachversicherung	1.328.392,63	1.149.699,88
Sonstige Versicherungen	3.204.996,49	3.381.848,78
Abschlussaufwendungen	17.817.357,27	17.862.389,94
Verwaltungsaufwendungen	11.094.663,90	12.263.550,12

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2015 €	2014 €
Versicherungsgeschäft gesamt	11.737.508,60	650.253,46
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	9.088.087,00	188.290,46
Unfall	3.209.895,93	2.972.531,99
Haftpflicht	6.400.287,18	4.770.662,22
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	665.740,70	-5.611.659,28
Sonstige Kraftfahrt	-8.501.411,18	-8.930.429,09
Feuer und Sach gesamt	4.313.120,67	5.665.326,92
Verbundene Hausratversicherung	3.260.930,32	2.569.747,65
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.606.295,28	-1.817.273,56
Sonstige Sachversicherung	2.448.162,03	4.612.929,88
Sonstige Versicherungen	2.860.552,65	1.000.731,90

Rückversicherungssaldo

	2015 €	2014 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-31.913.162,41	-21.606.600,99
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-31.913.162,41	-21.606.600,99
Unfall	-1.223.926,70	-301.097,22
Haftpflicht	-3.158.602,34	-4.944.158,82
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-5.172.460,03	1.454.226,60
Sonstige Kraftfahrt	-3.649.222,26	-3.455.091,84
Feuer und Sach gesamt	-5.979.028,54	-2.004.255,72
Verbundene Hausratversicherung	-596.345,78	-899.038,61
Verbundene Gebäudeversicherung	-2.858.346,79	-817.226,56
Sonstige Sachversicherung	-2.334.727,74	-120.066,72
Sonstige Versicherungen	-12.714.859,69	-12.344.408,87

Anzahl der Versicherungsverträge

	2015 Stück	2014 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.948.183	1.930.259
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.948.183	1.930.259
Unfall	145.982	145.500
Haftpflicht	274.397	275.106
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	568.274	559.476
Sonstige Kraftfahrt	457.661	454.549
Feuer und Sach gesamt	365.450	364.042
Verbundene Hausratversicherung	187.185	186.657
Verbundene Gebäudeversicherung	86.055	84.545
Sonstige Sachversicherung	90.984	91.579
Sonstige Versicherungen	14.625	14.550

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 €	2014 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.863.735,77	4.023.258,75
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	2.662.315,94	2.664.635,67
3. Löhne und Gehälter	47.969.866,15	44.376.835,91
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.141.654,71	7.583.481,45
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.986.065,17	1.748.617,03
Aufwendungen insgesamt	64.623.637,74	60.396.828,81

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

5. Sonstige Aufwendungen

	2015 €	2014 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	7.235.321,00	4.325.216,00

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

In % der 2015 fällig gewordenen Beiträge	2015	2014
Allgemeine Unfallversicherung*	15 %	10 %
Allgemeine Haftpflichtversicherung (einschließlich Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung)*	15 %	10 %
Umweltschadenversicherung	30 %	10 %
Kraftfahrt-Unfallversicherung**	10 %	10 %
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	10 %	10 %
Feuerversicherung	10 %	10 %
Waldbrandversicherung	30 %	10 %
Glasversicherung*	15 %	10 %
Betriebsunterbrechungs-Versicherung	20 %	10 %
Verbundene Hausratversicherung (ohne Haus- und Wohnungsschutzbrief)*	15 %	10 %
Reisegepäckversicherung*	10 %	10 %
Technische Versicherungen*	25 %	15 %
Schlüsselverlustversicherung	20 %	10 %
Ausstellungsversicherung	30 %	10 %
Sonstige Sach- und Vermögensschadenversicherung (ohne Kraftfahrt-Gepäckversicherung)*	30 %	10 %
Inhaltsversicherung	20 %	15 %
Vertrauensschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	30 %	10 %
Vermögenseigenschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	15 %	10 %

* bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

** nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht gemäß § 285 Nr. 7 HGB

	2015	2014
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	705	679
Teilzeit	194	179
	899	858
Auszubildende	31	30
Gesamt	930	888

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2015 €
Bezüge des Aufsichtsrats	206.707,55
Bezüge des Vorstands	1.135.949,60
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	523.163,39
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	10.310.632,00

Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u. a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 31,9 Mio. €. Aus Mietverträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 0,9 Mio. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 16. März 2016

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 19. April 2016

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtszeitraum durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2015 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 19. April 2016 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 3. Juni 2016 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und den Konzernabschluss 2015 geprüft und gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 3. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2015

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe und Beirat

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— stellvertretender
Vorsitzender —

Wilfried Dölker

Bürgermeister
der Stadt Holzgerlingen

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Rechtsschutz-Fachbeirat

Dr. Mathias Banck

Geschäftsführer des
Kommunalen Schadenausgleichs
Schleswig-Holstein

Dr. Thomas Bielefeld

Geschäftsführender Direktor
des Autoschadenausgleichs
Deutscher Gemeinden und
Gemeindeverbände

Dr. Bernd Kathe

Sprecher des Vorstands der OKV
— Ostdeutsche Kommunal-
versicherung a.G.

Andreas Köhler

Geschäftsführender Direktor
des Kommunalen
Schadenausgleichs Hannover

Ralf Leimkühler

Stellvertretender Geschäftsführer
des Sächsischen Städte-
und Gemeindetags e.V.

Klaus-Detlev Urban

Geschäftsführer
des Haftpflichtverbands
öffentlicher Verkehrsbetriebe

Thomas Uylen

Mitglied des Vorstands
der GVV-Privatversicherung AG

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

- Selbstständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung
- Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) nach Art der Schadenversicherung
- Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) nach Art der Schadenversicherung

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

- Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung
- Fahrer-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige
- Familien-Rechtsschutzversicherung
- Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- Rechtsschutzversicherung für Vereine
- Rechtsschutzversicherung für Grundstückeigentum und Miete
- Rechtsschutzversicherung für Träger öffentlicher Aufgaben
- Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen
- Übrige nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
- Glasversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

- Schutzbriefversicherung

Betriebene Versicherungsweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Sonstige Sachschadenversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 war durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Auch in der längerfristigen Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum des Jahres 2015 oberhalb des Durchschnittswertes der letzten 10 Jahre von +1,3 %.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, aber auch die Investitionen und der Export legten in 2015 zu. Konjunkturell stützend wirkten weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielte nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg erneut kräftig um 324.000 auf jahresdurchschnittlich mehr als 43,0 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 %-Punkte auf 6,4 %. Die kräftige Zuwanderung durch Flüchtlinge wirkte sich nicht belastend auf den Arbeitsmarkt aus.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,08 % auf -0,13 % gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 0,54 % leicht auf 0,63 % an, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei 0,05 %, um danach auf 1,05 % zu steigen.

Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, die durch die Entwicklungen in China und den Verfall des Ölpreises ausgelöst wurden.

Im Kalenderjahr 2015 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 6,4 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 9,6 % zulegen.

Im Jahr 2016 wird das Wirtschaftswachstum weltweit mit voraussichtlich 3,3 % (2015: 3,1 %) erneut unterdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund werden die Notenbanken weltweit, auch nach der ersten Zinserhöhung der Fed nach neun Jahren, die Weltwirtschaft in 2016 erneut mit weiterhin reichlich Liquidität versorgen. Das Wachstum in Deutschland wird angesichts einer nur moderaten Ölpreisnormalisierung und nur moderat anziehender Löhne erneut überwiegend vom privaten Verbrauch getrieben werden. Allerdings bleiben trotz der extrem niedrigen Zinsen kreditgetriebene Übertreibungen am Immobilienmarkt, die Mitte der letzten Dekade zum Ausbruch der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise beitrugen, wohl auch in 2016 aus.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2015 ein gutes versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2015 um 2,6 % auf 64,2 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 5,8 % auf 48,0 Mrd. €, die Schaden-Kostenquote erhöhte sich von 94,6 % auf 97,0 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2015 ein Beitragsanstieg von 3,5 % auf 25,2 Mrd. € erwartet; bei einem leichten Anstieg der Schaden-Kosten-Quoten wird sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Kasko-Sparten ein ausgeglichenes bis leicht positives Ergebnis erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr werden weiter verhaltene Wachstumsaussichten gesehen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2015 der WGV-Versicherung AG ist durch deutlich wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und gute Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 22,6 Mio. € auf 265,3 Mio. €. Die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 15,1 Mio. € auf 201,9 Mio. €.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 2.517.345 Versicherungsverträge; dies waren 140.305 Verträge oder 5,9 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 25,8 Mio. € oder 9,5 % auf 296,0 Mio. € erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 9,3 % auf 216,8 Mio. €.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 38,9 Mio. € (Vorjahr 31,6 Mio. €). Die Kostenquote betrug 13,2 % (Vorjahr 11,7 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 12,1 % (Vorjahr 9,9 %).

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	2.517.345	5,9 %	308.288.341,17	8,1 %	86,6 %	1,2
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.517.345	5,9 %	296.025.371,68	9,5 %	86,4 %	1,3
Unfall	88.608	4,7 %	5.741.359,47	1,2 %	53,4 %	9,3
Allgemeine Haftpflicht	350.076	0,7 %	16.971.067,10	0,9 %	61,5 %	1,4
Kraftfahrt gesamt	1.227.706	10,4 %	198.787.423,81	12,8 %	93,8 %	8,2
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	758.253	11,3 %	117.895.758,43	14,0 %	99,1 %	9,0
Sonstige Kraftfahrt	469.453	8,9 %	80.891.665,38	11,2 %	86,1 %	6,7
Verbundene Hausrat	154.218	1,5 %	11.454.442,46	3,0 %	51,3 %	2,1
Verbundene Wohngebäude	80.237	3,6 %	18.172.330,28	7,8 %	56,7 %	-26,6
Glas	46.399	0,9 %	1.330.510,76	1,4 %	74,2 %	4,9
Rechtsschutz	432.630	-1,2 %	40.863.839,67	1,8 %	87,3 %	-21,7
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			12.262.969,49	-17,9 %	91,2 %	-0,1

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 11,3 % (76.902 Verträge) deutlich ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 14,0 % (14,4 Mio. €).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (8,9 %) und Beitrag (11,2 %) weiter ausgebaut werden.

Das starke Wachstum im Bereich der Kraftfahrtversicherung war zu großen Teilen auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit Vergleichsportalen im Internet zurückzuführen.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen war die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 3,6 % (2.814) und mit einem Beitragswachstum von 1,3 Mio. € (7,8 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Die Kostenquote erhöhte sich von 11,7 % auf 13,2 %. Ursächlich hierfür waren neben gestiegenen Abschlusskosten erhebliche Kostenanteile für Zinszuführungen auf Pensionsrückstellungen die an die Württembergische Gemeinde Versicherung a.G. zu vergüten waren.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre insgesamt verbesserte sich um 47,4 % (12,0 Mio. €) auf 37,3 Mio. €, was im Wesentlichen auf eine stark verbesserte Abwicklung in der Rechtsschutz-, der Sonstigen Kraftfahrt- und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zurückzuführen war.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 86,4 % um 1,3 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig verschlechterte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Vergleich zum Vorjahr, die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen bei deutlich steigenden Beständen auf 100,8 Mio. € (Vorjahr 81,8 Mio. €). Es ergab sich mit 4,5 Mio. € erneut ein erheblicher Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Erfreulich verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Die Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 98,9 % (Vorjahr 109,1 %), aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,4 Mio. € (Vorjahr 4,2 Mio. €). Der Schwankungsrückstellung mussten 5,0 Mio. € zugeführt werden.

Sehr erfreulich war der Schadenverlauf in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen. Insbesondere ergaben sich keine wesentlichen Belastungen durch Elementarschäden. In den im Jahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark betroffenen Sparten ergaben sich hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wies im Berichtsjahr, nach einer Beendigung aller konzerninternen Rückversicherungsverträge mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., verdiente Brutto-Beitragseinnahmen in Höhe von 12,3 Mio. € (-17,9 %) auf. Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,6 Mio. € auf 6,3 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 5,3 Mio. € schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 6,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg auf 630,7 Mio. € (5,7 %), die Kapitalerträge sanken um 28,6 % auf 13,6 Mio. €. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 2,02 % (Vorjahr 2,94 %). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 0,7 Mio. € auf 2,5 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2015 vor technischem Zinsertrag 11,1 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 23,2 Mio. € (Vorjahr 24,4 Mio. €) schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 4,0 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) und das übernommene Geschäft mit einem Gewinn von 6,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) ab. Im allgemeinen Geschäft betrug das Ergebnis aus Kapitalanlagen 10,4 Mio. €. Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von –1,2 Mio. € (Vorjahr –0,9 Mio. €), sodass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 19,4 Mio. € (Vorjahr 19,5 Mio. €) errechnete. Nach einem Ertragssteueraufwand von 9,9 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €) wurde der sich ergebende Gewinn von 9,5 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €) im Rahmen eines Ergebnisübernahmevertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der hohen Bestandskonzentration liegt eine regionale Häufung von Risiken im süddeutschen Raum vor.

Das Prämien-/Schadenrisiko wird im Rahmen des laufenden Berichtswesens permanent überwacht, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft dienen der frühzeitigen Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken.

Die Angemessenheit der Schadenreserven wird durch die Schadenabteilungen auf Basis der Einzelschäden permanent überwacht, turnusmäßig erfolgt zudem eine Analyse der Schadenreserven mithilfe mathematischer Verfahren.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,3 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 VAG und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2015 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse – 20 %	–6,2 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–5,4 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang – 1 %	+5,7 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 54,4 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Instituts-garantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuld-scheindarlehen von Kreditinstituten und um Unterneh-mensanleihen, die im Investment Grade-Rating einge-stuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating einge-stuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapi-talanlagebestand lag nach Buchwerten bei 43,2 %. Es unterlagen davon 51,4 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 27,2 % mit einer besonderen Deckungs-masse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Invest-ment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapi-talanlagenbestand lag bei 7,8 %. Der Anteil an Kapital-anlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,8 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteu-ert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Ver-bindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapi-talanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unterneh-mensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unterneh-menskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangrei-ches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Management-system für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitun-gen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsan-weisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisen-fall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterent-wicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwick-lungen erkennbar, die den Fortbestand des Unterneh-mens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermö-gens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 130,0 Mio. €, es ergab sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die an-geführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen wird, der geschilderten Risikolage des Unterneh-mens angemessen gerecht zu werden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Berichtsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten. In den ersten Monaten des Jahres 2016 konnte das Geschäft des Un-ternehmens planmäßig weiterentwickelt werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Eine schlanke und flexible Organisationsstruktur mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung verset-zen die WGV-Versicherung A.G. in die Lage, preislich sehr attraktive und qualitativ hochwertige Versicherungs-produkte anbieten zu können. Durch eine regelmäßige Anpassung an die Gegebenheiten des Marktes sind die Produkte der WGV-Versicherung A.G. in den erwünschten Segmenten unter den besten Angeboten des Marktes positioniert.

Insbesondere außerhalb des angestammten Geschäfts-gebietes besteht – vor allem auch über neue Vertriebs-wege im Internet – ein erhebliches Wachstumspotential.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem Be-standswachstum auf Vorjahresniveau, d.h. von etwa 3 %, ausgegangen. Tatsächlich stieg der Bestand um 5,9 % auf 2.517.345 Verträge, die Bestandentwicklung lag damit deutlich oberhalb der Erwartungen.

Für das Beitragswachstum wurde von einer Spanne von 279 Mio. € bis 284 Mio. € ausgegangen. Tatsächlich konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 9,5 % auf 296,0 Mio. € gesteigert werden, die Prämienentwick-lung verlief damit besser als erwartet.

Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden im Geschäftsjahr 2016 die gebuchten Bruttobeiträge in der Spanne von 316 Mio. € bis 322 Mio. € erwartet. Das Bestandwachstum wird bei rund 6% liegen.

Die Kostenquote wurde für 2015 bei rund 12 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 13,2 %, womit die Kosten oberhalb der Erwartungen lagen.

Ursächlich für das über den Erwartungen liegende Be-stands-, Beitrags- und Kostenwachstum war die verstärk-te Zusammenarbeit mit Vergleichsportalen im Internet.

Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 80 % bis 85 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 73,3 %. Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 70 % – 80 % liegen.

Die Kosten werden auf dem Niveau des Jahres 2015 erwartet, die Kostenquote wird 2016 bei rund 13 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung und Verbundene Wohngebäudeversicherung wird im Geschäftsjahr 2016 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – erneut von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben sich die gebuchten Bruttobeiträge durch den Abbau der konzerninternen Rückversicherungsverträge planmäßig reduziert, für das Geschäftsjahr 2016 wird von einem weitgehend konstanten Beitragsniveau ausgegangen.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Anlageklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Durch die Sorgen um die Weltkonjunktur haben sich die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen zuletzt ausgeweitet. Trotzdem bleibt das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesan-

leihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Unternehmensanleihen weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB– sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – fortgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2016 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge vor allem aus Immobilienfonds konnten in den letzten Jahren gesteigert werden. Trotz der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen ist in 2016 mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr leicht höheren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 16. März 2016

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	€	2015 €	€	2014 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.519,52	10.519,52
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	3.301.057,22			6.716.256,42
		10.355.852,09		13.771.051,29
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	300.669.129,24			269.871.026,30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.725.965,00			37.794.560,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	53.318.905,45			50.510.622,72
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93.411.864,27			118.811.034,46
4. Einlagen bei Kreditinstituten	104.256.545,10			105.756.036,83
		620.382.409,06		582.743.280,31
			630.738.261,15	596.514.331,60
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.215.420,36			704.865,98
2. Versicherungsvermittler	66.751,14			158.509,52
		1.282.171,50		863.375,50
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.891.900,19		5.146.279,72
III. Sonstige Forderungen		1.099.178,01		5.540.012,77
			11.273.249,70	11.549.667,99
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			625.143,23	5.607.867,13
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.752.449,51		3.695.673,06
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		64.576,80
			3.752.449,51	3.760.249,86
			646.399.623,11	617.442.636,10

Passiva

	€	2015 €	€	2014 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		83.764.065,10		83.764.065,10
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			130.000.000,00	130.000.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.265.107,16			1.173.752,48
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	157.050,60			146.289,80
		1.108.056,56		1.027.462,68
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	498.412.558,91			494.713.968,08
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.689.152,36			101.562.885,54
		398.723.406,55		393.151.082,54
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	213.783,59			216.395,87
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		213.783,59		216.395,87
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		64.178.591,13		46.283.374,96
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	269.882,37			323.905,50
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.600,00			1.600,00
		268.282,37		322.305,50
			464.492.120,20	441.000.621,55
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			208.973,71	255.700,27
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	34.022.765,24			32.680.339,35
2. Versicherungsvermittlern	381.201,91			314.078,85
		34.403.967,15		32.994.418,20
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.128.164,72		1.359.416,01
III. Sonstige Verbindlichkeiten		16.097.203,38		11.830.524,15
			51.629.335,25	46.184.358,36
E. Rechnungsabgrenzungsposten			69.193,95	1.955,92
			646.399.623,11	617.442.636,10

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 16. Februar 2016

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015

	€	2015 €	€	2014 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	308.288.341,17			285.185.186,42
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-42.945.369,27			-42.518.998,81
		265.342.971,90		242.666.187,61
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-91.354,68			-82.592,20
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	10.760,80			127.511,01
		-80.593,88		44.918,81
			265.262.378,02	242.711.106,42
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			682.789,92	651.919,61
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			389.322,44	346.927,51
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-219.386.806,07			-218.280.793,14
bb) Anteil der Rückversicherer	23.079.144,11			21.639.638,03
		-196.307.661,96		-196.641.155,11
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.698.590,83			11.083.600,70
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.873.733,18			-1.196.674,00
		-5.572.324,01		9.886.926,70
			-201.879.985,97	-186.754.228,41
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			54.023,13	-18.013,62
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			2.612,28	742,40
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-43.809.157,27		-36.355.738,37
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.319.076,18		9.053.503,08
			-35.490.081,09	-27.302.235,29
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-948.113,90	-862.937,90
9. Zwischensumme			28.072.944,83	28.773.280,72
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-17.895.216,17	-24.952.016,72
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			10.177.728,66	3.821.264,00

	€	2015 €	€	2014 €
Übertrag			10.177.728,66	3.821.264,00
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	62.351,53			40.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.783.761,24			17.036.859,14
c) Erträge aus Zuschreibungen	607.129,04			1.807.380,80
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	140.313,00			143.032,04
		13.593.554,81		19.027.271,98
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-453.523,44			-306.760,88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.483.368,73			-1.249.869,10
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-587.182,61			-257.905,95
		-2.524.074,78		-1.814.535,93
3. Technischer Zinsertrag		-682.789,92		-651.919,61
			10.386.690,11	16.560.816,44
4. Sonstige Erträge		142.719,95		70.949,69
5. Sonstige Aufwendungen		-1.281.808,17		-959.527,62
			-1.139.088,22	-888.577,93
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			19.425.330,55	19.493.502,51
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 -9.913.570,45		0,00 -2.026.014,98
			-9.913.570,45	-2.026.014,98
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-9.511.760,10	-17.467.487,53
9. Jahresüberschuss			0,00	0,00
10. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31.12.2015 geltenden Fassung aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2003 betrug der Rechnungszins 3,15 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2004 betrug er 2,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2007 betrug er 2,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2012 betrug er 1,75 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung mit 3,5 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet. Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Phamarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden durch Einzelberechnungen ermittelt.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2015 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2014 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.519,52	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	6.716.256,42	1.075.464,17
3. Summe B.I.	13.771.051,29	1.075.464,17
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	269.871.026,30	31.617.279,49
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	37.794.560,00	77.167.755,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	50.510.622,72	25.597.211,47
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	118.811.034,46	22.893.300,00
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	105.756.036,83	0,00
5. Summe B.II.	582.743.280,31	157.275.545,96
Insgesamt B.	596.514.331,60	158.351.010,13
Insgesamt	596.524.851,12	158.351.010,13

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	11.563,98	2.111.754,48
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205.540,00	76.121.680,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	675.203,48	29.542.045,00
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	178.922,10	3.750.000,00

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.299.910,28	10.349.122,68	49.212,40	0,00	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	12.669.460,00	14.327.009,55	1.657.549,55	4.920,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	88.758.080,00	88.615.040,00	-143.040,00	438.770,00	Ja	Ja
Mischfonds (Global)	109.033.396,12	113.159.700,00	4.126.303,88	266.330,77	Ja	Ja

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2015 €	Zeitwerte 2015 €
0,00	0,00	0,00	10.519,52	10.519,52
0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	9.392.718,62
4.490.662,22	1,15	0,00	3.301.057,22	3.289.493,24
4.490.662,22	1,15	0,00	10.355.852,09	12.682.211,86
302.813,01	1.123.492,58	607.129,04	300.669.129,24	319.809.464,94
45.876.475,00	359.875,00	0,00	68.725.965,00	70.066.099,33
22.858.928,74	0,00	0,00	53.318.905,45	56.269.564,83
48.292.470,19	0,00	0,00	93.411.864,27	97.168.337,82
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.499.491,73	0,00	0,00	104.256.545,10	104.256.545,10
118.830.178,67	1.483.367,58	607.129,04	620.382.409,06	647.570.012,02
123.320.840,89	1.483.368,73	607.129,04	630.738.261,15	660.252.223,88
123.320.840,89	1.483.368,73	607.129,04	630.748.780,67	660.262.743,40

Abschreibungen

	2015 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	1.483.368,73

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2015 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	24.207.456,07	278.532,96

C.III. Sonstige Forderungen

	2015 €	2014 €
An verbundene Unternehmen	1.054.455,76	5.497.452,28
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.351,53	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	0,00	64.576,80
Verwaltungskosten	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	64.576,80

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20,3 Mio. € und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Die WGV-Versicherung AG ist durch einen Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2015 €	Veränderung €	31.12.2015 €
Kapitalrücklage	83.764.065,10	0,00	83.764.065,10

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2015 €	Veränderung €	31.12.2015 €
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
Insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	564.339.923,16	542.711.396,89
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	536.781.340,89	507.227.179,81
Haftpflicht	19.316.054,21	19.100.375,98
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	344.566.757,95	330.907.432,48
Sonstige Kraftfahrt	34.430.931,26	24.341.155,07
Feuer und Sach gesamt	27.409.022,36	25.384.014,06
Verbundene Hausratversicherung	3.883.243,33	3.566.846,48
Verbundene Gebäudeversicherung	22.898.231,61	21.229.698,83
Rechtsschutz	101.777.454,71	97.882.785,21

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	498.412.558,91	494.713.968,08
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	472.310.235,29	465.977.341,49
Haftpflicht	19.197.127,93	18.985.277,87
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	313.789.382,62	304.668.133,48
Sonstige Kraftfahrt	12.448.400,02	11.494.722,45
Feuer und Sach gesamt	21.359.795,05	24.084.932,11
Verbundene Hausratversicherung	3.833.625,27	3.517.228,42
Verbundene Gebäudeversicherung	16.913.723,15	19.995.335,73
Rechtsschutz	96.772.232,37	97.882.785,21

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	201.495,50	201.495,50
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	12.288,09	14.900,37

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	64.178.591,13	46.283.374,96
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	63.093.915,65	39.902.327,25
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.733.485,05	25.211.344,26
Sonstige Kraftfahrt	21.903.642,46	12.777.459,01
Feuer und Sach gesamt	5.984.064,46	1.233.919,10
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	5.984.064,46	1.233.919,10
Rechtsschutz	5.005.222,34	0,00

C. Andere Rückstellungen

	2015 €	2014 €
Verwaltungskosten	118.642,46	172.732,48
Übrige	90.331,25	82.967,79
Insgesamt	208.973,71	255.700,27

D.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2015 €	2014 €
An verbundene Unternehmen	0,00	585.052,67

D.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2015 €	2014 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	16.028.514,05	11.715.480,48
Aus Steuern	68.689,33	81.123,96

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	69.193,95	1.955,92

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2015		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	308.288.341,17	308.196.986,49	265.262.378,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	296.025.371,68	295.942.929,80	253.008.321,33
Haftpflicht	16.971.067,10	16.967.238,93	11.505.874,54
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	117.895.758,43	117.827.059,89	91.191.314,21
Sonstige Kraftfahrt	80.891.665,38	80.881.750,21	77.138.843,94
Feuer und Sach gesamt	30.957.283,50	30.957.283,50	24.907.655,73
Verbundene Hausratversicherung	11.454.442,46	11.454.442,46	7.725.004,10
Verbundene Gebäudeversicherung	18.172.330,28	18.172.330,28	15.865.446,97
Rechtsschutz	40.863.839,67	40.863.839,67	40.455.182,09

	2014		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	285.185.186,42	285.102.594,22	242.711.106,42
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	270.251.425,74	270.181.662,56	227.790.174,76
Haftpflicht	16.812.040,08	16.810.749,76	9.824.394,68
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	103.455.644,71	103.387.411,60	80.156.099,23
Sonstige Kraftfahrt	72.755.983,69	72.755.743,94	69.377.935,39
Feuer und Sach gesamt	29.291.882,94	29.291.882,94	23.116.703,92
Verbundene Hausratversicherung	11.119.276,40	11.119.276,40	7.333.553,02
Verbundene Gebäudeversicherung	16.860.850,52	16.860.850,52	14.483.527,97
Rechtsschutz	40.151.852,91	40.151.852,91	39.712.035,86

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	223.085.396,90	207.197.192,44
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	216.791.296,93	198.301.425,45
Haftpflicht	7.691.315,10	7.009.154,65
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	100.772.459,48	81.750.153,70
Sonstige Kraftfahrt	60.097.046,69	50.705.185,82
Feuer und Sach gesamt	13.347.526,24	16.344.361,31
Verbundene Hausratversicherung	4.388.170,80	3.838.126,30
Verbundene Gebäudeversicherung	8.289.130,48	11.916.913,77
Rechtsschutz	30.997.649,24	39.600.827,90

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	39.023.043,59	26.080.832,10
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	37.284.725,81	25.289.549,09
Haftpflicht	2.964.355,31	4.688.698,25
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.921.586,00	13.198.649,55
Sonstige Kraftfahrt	3.061.906,71	1.047.442,43
Feuer und Sach gesamt	4.935.116,58	-385.917,91
Verbundene Hausratversicherung	1.304.878,27	1.229.384,15
Verbundene Gebäudeversicherung	3.325.640,18	-1.889.960,52
Rechtsschutz	9.423.276,00	4.193.575,78

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	43.809.157,27	36.355.738,37
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	38.922.468,10	31.622.893,73
Haftpflicht	2.749.584,49	3.098.677,22
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	15.952.936,32	11.326.827,03
Sonstige Kraftfahrt	9.534.106,13	7.020.816,12
Feuer und Sach gesamt	3.813.390,80	4.080.222,16
Verbundene Hausratversicherung	1.488.220,07	1.635.620,05
Verbundene Gebäudeversicherung	2.008.508,39	2.125.472,24
Rechtsschutz	4.670.462,20	4.165.165,54
Abschlussaufwendungen	30.888.411,97	24.680.462,72
Verwaltungsaufwendungen	12.920.745,30	11.675.275,65

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 €	2014 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.970.901,63	3.067.955,56

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2015 €	2014 €
Versicherungsgeschäft gesamt	10.177.728,66	3.821.264,00
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	4.011.547,48	3.258.472,39
Haftpflicht	4.937.592,01	5.030.866,40
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-6.385.487,47	-3.577.011,00
Sonstige Kraftfahrt	-1.553.071,34	-1.074.963,32
Feuer und Sach gesamt	5.465.121,53	4.539.233,15
Verbundene Hausratversicherung	4.439.043,33	4.202.406,42
Verbundene Gebäudeversicherung	689.586,40	-60.288,83
Rechtsschutz	-183.559,95	-4.024.629,87

Rückversicherungssaldo

	2015 €	2014 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-13.410.121,36	-12.895.020,69
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-13.410.121,36	-12.895.020,69
Haftpflicht	-1.666.524,54	-1.754.577,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-3.726.153,05	-4.168.157,17
Sonstige Kraftfahrt	-3.745.548,01	-3.380.387,98
Feuer und Sach gesamt	-2.935.584,32	-2.510.342,41
Verbundene Hausratversicherung	-957.402,35	-1.291.650,63
Verbundene Gebäudeversicherung	-1.964.875,87	-1.206.558,69
Rechtsschutz	-408.657,58	-439.817,05

Anzahl der Versicherungsverträge

	2015 Stück	2014 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	2.517.345	2.377.040
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	2.517.345	2.377.040
Haftpflicht	350.076	347.547
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	758.253	681.351
Sonstige Kraftfahrt	469.453	431.031
Feuer und Sach gesamt	280.854	275.423
Verbundene Hausratversicherung	154.218	151.999
Verbundene Gebäudeversicherung	80.237	77.423
Rechtsschutz	432.630	437.993

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Versicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe und Beirat namentlich aufgeführt.

	2015 €
Bezüge des Aufsichtsrats	68.640,00
Bezüge des Vorstands	0,00

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 20,9 Mio. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 16. März 2016

WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Haug Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 19. April 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2015 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 19. April 2016 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 2. Juni 2016 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, den 2. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2015

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Helmut Jahn

Landrat i. R.
des Hohenlohekreises
— Vorsitzender —

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— stellvertretender
Vorsitzender —

Prof. Stefan Gläser

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied i. R. des Städtetags
Baden-Württemberg

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister i. R.
der Stadt Heilbronn

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen

Robert Wiedemann

Bürgermeister i. R.
der Gemeinde Baienfurt

Vorstand

Hans-Joachim Haug

Stuttgart
— Vorsitzender —

Dr. Klaus Brachmann

Böblingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Achim Schweizer

Stuttgart

Manfred Walter

Vaihingen (Enz)

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Nach § 1 Abs. 3 der Satzung ist das Geschäftsgebiet die Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung

- Risikoversicherung
- Risikoversicherung auf zwei verbundene Leben

Kapitalversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall auf zwei verbundene Leben
- Ausbildungsversicherung (Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
- Sterbegeldversicherung

Rentenversicherung

- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Basisrentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
- Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfallleistung und Rentengarantie

Sonstige Versicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung

Kollektivversicherungen werden nicht angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland im Jahr 2015 war durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Auch in der längerfristigen Betrachtung lag das Wirtschaftswachstum des Jahres 2015 oberhalb des Durchschnittswertes der letzten 10 Jahre von +1,3 %.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, aber auch die Investitionen und der Export legten in 2015 zu. Konjunkturell stützend wirkten weiterhin der deutliche Ölpreisrückgang, die niedrigen Zinsen und der für die Exportwirtschaft günstige Wechselkurs des Euro. Eine zentrale Rolle für die robuste Binnenkonjunktur spielte nach wie vor die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg erneut kräftig um 324.000 auf jahresdurchschnittlich mehr als 43,0 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 %-Punkte auf 6,4 %. Die kräftige Zuwanderung durch Flüchtlinge wirkte sich nicht belastend auf den Arbeitsmarkt aus.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) ist im Jahresverlauf von 0,08 % auf -0,13 % gefallen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 0,54 % leicht auf 0,63 % an, dies jedoch unter erheblichen Schwankungen. So lag die Rendite im Tief bei 0,05 %, um danach auf 1,05 % zu steigen.

Auch die Aktienmärkte zeigten sich im Jahresverlauf sehr volatil. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Politik der Zentralbanken und Sorgen um die Weltkonjunktur, die durch die Entwicklungen in China und den Verfall des Ölpreises ausgelöst wurden.

Im Kalenderjahr 2015 stieg der Eurostoxx50-Performance-Index im Jahresverlauf um 6,4 %, der Deutsche Aktien-Index DAX konnte um 9,6 % zulegen.

Im Jahr 2016 wird das Wirtschaftswachstum weltweit mit voraussichtlich 3,3 % (2015: 3,1 %) erneut unterdurchschnittlich bleiben. Vor diesem Hintergrund werden die Notenbanken weltweit, auch nach der ersten Zinserhöhung der Fed nach neun Jahren, die Weltwirtschaft in 2016 erneut mit weiterhin reichlich Liquidität versorgen. Das Wachstum in Deutschland wird angesichts einer nur moderaten Ölpreisnormalisierung und nur moderat anziehender Löhne erneut überwiegend vom privaten Verbrauch getrieben werden. Allerdings bleiben trotz der extrem niedrigen Zinsen kreditgetriebene Übertreibungen am Immobilienmarkt, die Mitte der letzten Dekade zum Ausbruch der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise beitrugen, wohl auch in 2016 aus.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sanken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 2,6 % auf 88,0 Mrd. €. Diese Abnahme wurde ausschließlich durch Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit einem Rückgang um 8,8 % auf 26,2 Mrd. € verursacht. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhöhten sich leicht um 0,3 %. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und

der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird im Jahr 2016 für die Lebensversicherung mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2015 wurden 2.598 Versicherungsscheine (Vorjahr 2.404) mit einer Versicherungssumme von 262,4 Mio. € eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 2,8 Mio. € bei 468 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.897 Verträge mit einer Versicherungssumme von 255,6 Mio. € eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Rentenversicherungen auf 4,0 Mio. € bei 233 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 46,7 Mio. € (Vorjahr 46,6 Mio. €).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2015 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 4.209,3 Mio. € (Vorjahr 4.114,2 Mio. €), der laufende Beitrag auf 41,8 Mio. € (Vorjahr 41,6 Mio. €).

Die Stornoquote betrug 1,2 % (Vorjahr 1,6 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Abschnitt Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2015 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 44,4 Mio. €. Bei leicht steigenden laufenden Beitragszahlungen und einer Abnahme der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragsrückgang um 0,6 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Brutto-Aufwendungen für Leistungsfälle lagen in 2015 bei 21,2 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €), der Aufwand für Rückkäufe betrug 2,9 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betragen insgesamt 2,5 Mio. € brutto (Vorjahr 2,6 Mio. €). Hiervon betrafen 1,7 Mio. € Abschlusskosten und 0,8 Mio. € Verwaltungskosten. Damit war die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Die Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 505,2 Mio. €. Sie lagen damit um 5,5 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge stiegen in 2015 um 5,4 % auf 22,1 Mio. €. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,82 % (Vorjahr 4,01 %), die Nettorendite der Kapitalanlagen bei 4,28 % (Vorjahr 4,39 %).

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss sank in 2015 um 5,3 % auf 12,9 Mio. €. Dieser Überschuss stammte zum größten Teil aus dem Risikoergebnis. Auch das Kapitalanlage- und Kostenergebnis trugen zum Überschuss bei. Aus diesem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 8,5 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) direkt gutgeschrieben. Dabei handelte es sich ausschließlich um Sonderdirektgutschriften in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen. Eine Zinsdirektgutschrift wurde nicht gewährt.

Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen sowie Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2015 schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. € und einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,5 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 0,6 Mio. €.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur werden die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden

bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2015 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken wird durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillmerten Tarifen wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 2,88 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 5,2 Mio. € oder 1,18 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird ein noch höherer Aufwand erwartet. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft zum 01.01.2015 auf 1,25 % wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 54 VAG und die Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt wird, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht wird. Weitere Risikominimierungen werden durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen wird durch Laufzeitmanagement begegnet. Die Bestände lauten auf Euro, sodass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2015 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung in €
Aktien	Aktienkurse -20 %	-0,6 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-7,1 Mio.
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	+8,4 Mio.

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 71,8 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es

sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 72,2 %. Es unterlagen davon 60,2 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 31,6 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagebestand lag bei 3,7 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland) lag bei 1,6 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen stellen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicher.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich wird das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Die vorhandenen Eigenmittel beliefen sich auf 45,2 Mio. €, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel auf 26,5 Mio. €. Damit ergab sich eine deutliche Überdeckung.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen ist, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind Vorgänge von besonderer Bedeutung nicht eingetreten.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 2.598 (Vorjahr 2.404) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 262,4 Mio. € (Vorjahr 264,7 Mio. €) entsprach das Neugeschäft etwa den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 86 auf 56.901 Verträge verringert. Der erwartete Rückgang des Jahresüberschusses auf 0,5 Mio. € konnte vermieden werden. Der Jahresüberschuss stieg von 0,8 Mio. € auf 1,0 Mio. €.

Mit dem – in der Fachpresse regelmäßig bestätigten – hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis unserer Produkte sehen wir mittelfristig gute Chancen für weiteres Wachstum. Aufgrund der andauernden Diskussion über die Rentabilität von Lebens- und Rentenversicherungen und wegen dem niedrigen Zinsniveau besteht bei den Verbrauchern eine geringe Neigung zum Abschluss von Versicherungen mit einer langfristigen Verpflichtung zur Beitragszahlung. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt unseres Geschäfts bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2016 ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird sich voraussichtlich auf 0,8 Mio. € verringern.

Die auf Sicherheit und Diversifikation bedachte Anlagestrategie der letzten Jahre soll grundsätzlich weitergeführt werden. Nach wie vor steht durch die Politik der Notenbanken weltweit übermäßig viel Liquidität für Investitionen in allen Anlageklassen zur Verfügung. Daraus resultieren weiter deutlich gesunkene Renditen auf alle Laufzeiten deutscher Bundesanleihen sowie niedrige Risikoaufschläge für Finanzierungen von Banken. Durch die Sorgen um die Weltkonjunktur haben sich die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen zuletzt ausgeweitet. Trotzdem bleibt das generelle Renditeniveau für unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundes-

anleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Unternehmensanleihen weiter leicht ausgebaut werden, wobei das Rating besser als BBB- sein sollte. Zusätzlich soll die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, – insbesondere über Spezialfondsmandate – fortgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei jedoch nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in Sachwerte sollen auch in 2016 einen Schwerpunkt der Anlage bilden. Dazu sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Spezialfonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die ordentlichen Erträge vor allem aus Immobilienfonds konnten in den letzten Jahren gesteigert werden. In 2016 ist angesichts der niedrigen risikofreien Zinsen und der weiterhin niedrigen absoluten Renditen auch für Bank- und Unternehmensanleihen mit einem im Vergleich zum Berichtsjahr moderat niedrigeren Kapitalanlageergebnis zu rechnen.

Stuttgart, 8. April 2016

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 625.000,00 € wie folgt zu verwenden:

	€
1. Vortrag auf neue Rechnung	125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	500.000,00
Bilanzgewinn	625.000,00

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherung

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	56.987	41.606	0	4.114.238
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	2.598	1.617	2.166	262.382
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	633	341	25.057
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	2.797
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	2.598	2.250	2.507	290.236
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	102	80	0	3.418
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.179	1.469	0	153.052
3. Rücklauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	320	453	0	28.888
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	83	34	0	9.855
5. Übriger Abgang	0	0	0	0
6. Gesamter Abgang	2.684	2.036	0	195.213
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.901	41.820	0	4.209.261

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	56.987	4.114.238
davon beitragsfrei	3.295	68.407
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	56.901	4.209.261
davon beitragsfrei	3.434	71.930

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.255	965.180
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	9.171	983.605

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
16.036	13.818	30.853	16.113	9.808	11.379	290	296
468	191	1.897	1.240	233	186	0	0
0	243	0	126	0	261	0	3
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
468	434	1.897	1.366	233	447	0	3
60	44	28	16	14	20	0	0
583	591	1.437	612	135	235	24	31
143	137	111	183	64	132	2	1
0	1	83	33	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
786	773	1.659	844	213	387	26	32
15.718	13.479	31.091	16.635	9.828	11.439	264	267

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) o. Risikovers. u. sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jah- resrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in T€
16.036	451.022	30.853	3.389.032	9.808	267.872	290	6.312
692	13.064	648	8.568	1.940	46.669	15	106
15.718	439.861	31.091	3.493.091	9.828	270.324	264	5.985
661	12.633	729	10.905	2.029	48.261	15	131

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
1.489	94.815	7.766	870.365
1.402	92.889	7.769	890.716

Passiva

	€	2015 €	€	2014 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
1. Andere Gewinnrücklagen		10.855.791,40		10.080.791,40
IV. Bilanzgewinn		625.000,00		400.000,00
			15.277.255,42	14.277.255,42
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.997.715,64			10.995.665,47
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.503.453,00			1.445.874,00
		9.494.262,64		9.549.791,47
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	439.175.161,74			414.573.131,24
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	671.757,00			454.188,00
		438.503.404,74		414.118.943,24
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.469.164,20			1.793.635,02
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	147.573,00			328.280,00
		1.321.591,20		1.465.355,02
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	38.771.968,37			38.289.196,79
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		38.771.968,37		38.289.196,79
			488.091.226,95	463.423.286,52
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag			3.636.893,21	3.670.739,42
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		741.248,00		616.035,00
II. Steuerrückstellungen		779.982,29		166.967,99
III. Sonstige Rückstellungen		99.912,34		97.776,21
			1.621.142,63	880.779,20
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			671.757,00	454.188,00
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	10.330.699,78			9.765.133,92
2. Versicherungsvermittlern	29.135,58			39.471,01
		10.359.835,36		9.804.604,93
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.312.418,34		2.405.889,60
III. Sonstige Verbindlichkeiten		231.264,16		185.371,92
			12.903.517,86	12.395.866,45
G. Rechnungsabgrenzungsposten			410.661,08	407.137,42
			522.612.454,15	495.509.252,43

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 27.05.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, 8. April 2016

Walter
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015	€	2015 €	€	2014 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	44.384.553,63			44.656.248,87
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.319.268,05			-2.242.361,98
		42.065.285,58		42.413.886,89
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.050,17			35.379,34
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	57.579,00			58.660,00
		55.528,83		94.039,34
			42.120.814,41	42.507.926,23
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			572.040,59	752.722,37
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		20.000,00		16.000,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		19.011.030,85		18.953.281,43
c) Erträge aus Zuschreibungen		147.952,32		78.327,56
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.905.066,43		1.896.873,96
			22.084.049,60	20.944.482,95
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			517.208,93	238.784,82
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.042,51	63.242,40
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-24.515.727,91			-24.550.071,89
bb) Anteil der Rückversicherer	795.175,97			721.842,69
		-23.720.551,94		-23.828.229,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	324.470,82			-280.575,88
bb) Anteil der Rückversicherer	-180.707,00			-102.261,00
		143.763,82		-382.836,88
			-23.576.788,12	-24.211.066,08
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-24.568.184,29		-23.783.269,47
b) Anteil der Rückversicherer		217.569,00		52.580,00
			-24.350.615,29	-23.730.689,47
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-8.518.027,66	-6.123.599,58
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.689.124,82			-1.834.838,93
b) Verwaltungsaufwendungen	-775.872,21			-780.181,12
		-2.464.997,03		-2.615.020,05
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		511.575,87		519.111,71
			-1.953.421,16	-2.095.908,34
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-234.624,10		-213.921,82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-700.657,53		-212.432,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-95.278,36		-66,53
			-1.030.559,99	-426.420,35
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-405.103,39	-154.561,47
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.461.393,65	-6.505.081,80
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			2.011.246,78	1.259.831,68

	€	2015 €	€	2014 €
Übertrag			2.011.246,78	1.259.831,68
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		19.561,28		39.016,21
2. Sonstige Aufwendungen		-261.168,39		-192.740,84
			-241.607,11	-153.724,63
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.769.639,67	1.106.107,05
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-769.639,67	-306.107,05
5. Jahresüberschuss			1.000.000,00	800.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			125.000,00	0,00
7. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-500.000,00	-400.000,00
8. Bilanzgewinn			625.000,00	400.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31.12.2015 geltenden Fassung aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten (einschließlich Anschaffungsnebenkosten) bewertet. Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip, die Beteiligungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung ausgewiesen. Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind zu den Nennwerten angesetzt. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge werden durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeiten verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Zeronamenspfandbriefe bzw. Zeroschuldscheine sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Konzernsteuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2015 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen der bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt als das im Verhältnis neun zu elf gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs wurden insbesondere die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten C. auf der Aktivseite.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidungsordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den

geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurde bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2015 ergibt sich für keine Tarifart ein Anpassungsbedarf.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2015 betrug 2,88 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2003 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Als Zinszusatzreserve wurde dabei die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit eingerechnet. Dabei wurden die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2015 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 5,2 Mio. €.

Dem Bestand vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 liegt ein Rechnungszins von 2,75 % zugrunde, dem Bestand vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 ein Rechnungszins von 2,25 % und dem Bestand ab 01.01.2012 bis 31.12.2014 ein Rechnungszins von 1,75 % und dem Bestand ab 01.01.2015 ein Rechnungszins von 1,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 15,4 % auf den Altbestand und 84,6 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufwerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufwert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird einzelvertraglich berechnet. Für mögliche, bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle

wird eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Mögliche Forderungen aus dem Urteil des BGH vom 07. Mai 2014 zum Policenmodell wurden bei der Berechnung der Rückstellung angemessen berücksichtigt. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2005 G, der Rechnungszinssatz betrug 3,89 %, der Gehaltstrend lag bei 2,50 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2015 inkl. Zeitwerte

Aktivposten	Bilanzwerte 2014 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.203,15	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	500.112,00	428.985,68
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113.202.781,71	11.341.129,68
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.177.593,68	15.865.008,15
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	196.123.897,56	44.392.722,61
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	104.420.291,64	5.750.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	478.170,51	117.886,08
d) Übrige Ausleihungen	1.818.355,55	43.752,64
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.280.328,18	0,00
5. Summe B.II.	478.501.418,83	77.510.499,16
Insgesamt	479.111.733,98	77.939.484,84

Abschreibungen

	€
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	700.657,06

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.625,59	844.701,79
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	209.197,05	4.095.900,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	540.689,73	12.481.145,50
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	369.737,32	8.750.000,00

Angabe zu Investmentfonds gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Invest- mentgesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	10.732.066,88	10.757.974,50	25.907,62	0,00	Nein	Nein
Mischfonds (Europa)	51.757.081,76	52.773.600,00	1.016.518,24	1.153.746,21	Ja	Nein

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2015 €	Agio/Disagio 2015 €	Zeitwerte 2015 €	Saldo 2015 €
0,00	110.203,15	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
30.283,42	0,47	0,00	898.813,79	0,00	894.188,20	-4.625,59
377.797,40	325.312,06	147.952,32	123.988.754,25	0,00	135.405.053,22	11.416.298,97
7.911.103,38	375.345,00	0,00	64.756.153,45	0,00	72.616.880,50	7.860.727,05
20.679.023,48	0,00	0,00	219.837.596,69	252.897,44	235.297.533,84	15.459.937,15
18.734.739,19	0,00	0,00	91.435.552,45	0,00	98.059.349,88	6.623.797,43
84.501,08	0,00	0,00	511.555,51	0,00	511.555,51	0,00
0,00	0,00	0,00	1.862.108,19	-4.170,03	1.799.018,21	-63.089,98
3.349.861,03	0,00	0,00	1.930.467,15	0,00	1.930.467,15	0,00
51.137.025,56	700.657,06	147.952,32	504.322.187,69	248.727,41	545.619.858,31	41.297.670,62
51.167.308,98	810.860,68	147.952,32	505.221.001,48	248.727,41	546.514.046,51	41.293.045,03

Überschussbeteiligung

	Anschaffungs- kosten einschl. Agien/Disagien 2015 €	Zeitwert 2015 €	Saldo 2015 €
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	504.972.274,07	546.514.046,51	41.541.772,44

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte 2015		Bilanzwerte 2014	
	Stück	€	Stück	€
Fondsanteile	62.575,76	3.636.901,27	65.050,99	3.670.739,36

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2015 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
LBBW-Fonds Portfolio Kontinuität	772.496,21	12.075,91	63,97
LBBW-Fonds Portfolio Rendite	1.904.555,89	32.780,65	58,10
LBBW-Fonds Portfolio Wachstum	959.849,17	17.719,20	54,17
Insgesamt	3.636.901,27	62.575,76	

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 €	2014 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	633.128,78	650.372,98

Passiva

A. Eigenkapital

	01.01.2015	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2014	Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2015	31.12.2015
	€	€	€	€
A. I. Gezeichnetes Kapital	3.067.751,29	0,00	0,00	3.067.751,29
A. II. Kapitalrücklage	728.712,73	0,00	0,00	728.712,73
A. III. Gewinnrücklagen	10.080.791,40	275.000,00	500.000,00	10.855.791,40

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten.

B. IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	€
Stand 01.01.2015	38.289.196,79
Entnahme für Überschussanteile	8.035.256,08
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	8.518.027,66
Stand 31.12.2015	38.771.968,37

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung gem. § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	2015	2014
	€	€
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.207.087,53	6.848.036,76
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	1.160.072,72	530.471,67
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	11.742.768,97	12.650.312,28
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	18.662.039,15	18.260.376,08
Insgesamt	38.771.968,37	38.289.196,79

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 2,50 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2015	2014
	Brutto	Brutto
	€	€
Aufwendungen für den Jahresabschluss	44.755,72	43.055,72
Verwaltungskosten	28.873,80	25.745,91
Urlaubsverpflichtungen und übrige	26.282,82	28.974,58
Insgesamt	99.912,34	97.776,21

F. Andere Verbindlichkeiten

I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	10.277.660,83	9.618.023,40

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	219.497,81	175.866,44
Aus Steuern	11.766,35	9.505,48

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2015 Brutto €	2014 Brutto €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	384.401,37	383.075,91
Sonstiges	26.259,71	24.061,51
Insgesamt	410.661,08	407.137,42

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015 €	2014 €
Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	44.384.553,63	44.656.248,87
Laufende Beiträge	41.877.459,19	41.770.027,05
Einmalbeiträge	2.507.094,44	2.886.221,82
Verträge bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	277.890,68	311.707,52

7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

	2015 €	2014 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet wurden	455.829,16	509.392,86
Insgesamt	24.568.184,29	23.783.269,47

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 €	2014 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	240.433,19	244.032,01
2. Löhne und Gehälter	224.299,24	212.040,96
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	969,36	5.245,56
4. Aufwendungen für Altersversorgung	23.594,02	59.230,63
Aufwendungen insgesamt	489.295,81	520.549,16

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2015 €	2014 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	8.518.027,66	6.123.599,58

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2015 €	2014 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer	2.923.689,45	6.188.445,01
Sonstiges	537.704,20	316.636,79
Insgesamt	3.461.393,65	6.505.081,80

Rückversicherungssaldo

	2015 €	2014 €
Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	918.075,21	992.428,58

Gesamtbetrag der Direktgutschrift

	2015 €	2014 €
Insgesamt	3.379.518,61	6.697.837,87

Rechnungsmäßige Zinsen

	2015 €	2014 €
Gutschrift rechnungsmäßiger Zinsen insgesamt	19.218.842,71	18.372.600,96

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung 2. Sonstige Aufwendungen

	2015 €	2014 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	102.477,00	57.894,00

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Lebensversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Lebensversicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2015 €
Bezüge des Aufsichtsrats	45.767,00
Bezüge des Vorstands	241.961,24

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 T€, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 368 T€.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung betrug 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.470 T€.

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 14,3 Mio. €.

Überschussbeteiligung

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinsersparung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für die derzeit für den Verkauf offenen Tarife. Die vollständige Anhangsangabe der Überschussanteilsätze inklusive der nicht mehr für den Verkauf offenen Tarife findet sich im Internet unter <http://www.wgv.de/ueberschussbeteiligung>.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2016 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Die Bewertungsreserven, die nach gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen werden nur berücksichtigt, wenn ein Sicherungsbedarf überschritten wird, dessen Ermittlung auf gesetzlichen Vorgaben beruht. Der Sicherungsbedarf entspricht dem Betrag, der im jeweiligen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien langfristig erfüllen zu können.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Anteil an den Bewertungsreserven gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Derzeit sieht § 153 Absatz 3 VVG eine Beteiligung in Höhe der Hälfte der zugeordneten Bewertungsreserven vor. Aufsichtsrechtliche Regelungen können dazu führen, dass die Beteiligung an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfällt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Zum Bilanztermin 31.12.2015 bestanden positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder

wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war. Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitrags-

befreiung werden sie verzinslich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2016 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2016;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2016 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

Zum 03.11.2014 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 1,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 11			
Risikoüberschussanteil	20,0 %	(20,0 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,50 %	(2,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,5 ‰	(4,5 ‰)	der Versicherungssumme p.a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 11			
Risikoüberschussanteil	13,0 %	(13,0 %)	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 3,75 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %)	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,50 %	(2,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,2 ‰	(2,2 ‰)	der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 11 für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze			
Nichtraucher			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	59,0 %	(59,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	61,0 %	(61,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	63,0 %	(63,0 %)	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	65,0 %	(65,0 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	144,0 %	(144,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	156,0 %	(156,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	170,0 %	(170,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 20 Jahren	186,0 %	(186,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher			
Sofortrabatt			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	62,0 %	(62,0 %)	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	64,0 %	(64,0 %)	des fälligen Beitrages
ab 15 Jahren	65,0 %	(65,0 %)	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus			
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	163,0 %	(163,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	178,0 %	(178,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 15 Jahren	186,0 %	(186,0 %)	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 11 Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C und D			
Sofortrabatt	44,0 %	(44,0 %)	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	(0 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,50 %	(2,00 %)	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Für alle Tarife mit verzinslicher Ansammlung			
Ansammlungszins	2,75 %	(3,25 %)	des vorhandenen Guthabens

Der Ansammlungszins ist mindestens so hoch wie der Rechnungszins.

Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2016 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2016 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Es werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und die Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Sofortrabatt zu 20 % als Direktgutschrift gewährt. Der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen wird in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2016 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2016 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % der maßgeblichen Deckungsrückstellungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Stuttgart, 8. April 2016

WGV-Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Haug Walter Dr. Brachmann Schweizer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 29. April 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

(Traub)
Wirtschaftsprüfer

(Hoppe)
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft gemäß § 90 AktG unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet. Es ergab sich kein Anhaltspunkt für eine Beanstandung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2015 sind durch den gemäß § 341 kAbs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 29. April 2016 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Das Ergebnis der Prüfung ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 2. Juni 2016 vom Abschlussprüfer erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 2. Juni 2016 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 11 a Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den von ihm erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG sowie den hierzu von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Vermerk erteilt:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung wird bestätigt, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, den 2. Juni 2016

Der Aufsichtsrat

Helmut Jahn
Vorsitzender

